



Universitätsbibliothek Paderborn

**Van de verueerlicke aenstaende tyt ende christes de ons
onseker is van iare to iare[n] daer vele mensche[n] nicht
op en dencke[n] vn[n] to harten nemen**

[Köln?], 1524

Tunc videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate magna et
maiestate. Luce xxj.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34409

Tunc videbunt filium homi-

nis venientem in nube cum potestate magna et
maiestate. Luce xxj.



An sullen se syen den soen des mensche kō-
men in den wolckē myt groter macht vñ
mogentheit et c. Onse lieue heer iesus vñ
verloesser vā den ewigē doet is gekomē vā
synē hemelschen vader vñ heft angenomē
onse gebrecklicke menschelicke natuer van syner reynen
ionfferlicken vtuerkoren moder maria vā hoer geborē
elendich/ crmelick gelēuet simpelic dnoselic als ander
gemene kynderkēs of hy dōwetende weer geweest/ hy heft
hunger vñ künmer gelede vñ op dat leeste heft de soete
heer iesus dē versnaden bytteren doet gelede/ vñ dyt al
to samē vt synre godlicken liefsten ons to brengben myt
soerichheit to synē hemelschē vader dē en vt gesant had-
de/ Mer de verharde sunders hebbē desse grote oetmo-
dicheit vñ barmherticheit Christi de meeste deel vsmact
vñ verachtet als god almechtich beclaget durch dē wi-
sen man. Proverbi. j. ca. daer hy secht. Ick hebbe in ghe-
eyschet of geropen/ mer gy hebben my geweygert/ Ick
hebbe myn handen vt gerecket als in den hilgen cruce/
mer daer en is nymās geweest doet angesien heft vnde to
harten genomē/ gy hebt al myn raet vñ weldaet vsmac-
det vñ verachtet vñ myne straffinghe deden sunders in
voertydē gescheet synt de hebt gy vgeten vnde nicht to
harten genomē/ Esaias de hilge propheet secht des sel-
uen gelicke in der personē christi/ Ick hebbe myn hāden
vt gerecket to den ongelouigē volcke/ de daer wāderen
nicht in dē rechten wege/ mer na horen eyghē wyllen vñ
begerlicheit des vleysches/ Jre Hieremias spreckt oock
in der personē cristi/ Ick heb in geropē vñ gy en hebt my
nicht geantwort. O hier volgt verueerlicken na/ Ick

sal in werpen van myn aensichte (als in den leesten da-
ge) der ewigē godheit nummermeer to beschouwē/ ghe-
licker wys als in broders den sunders hebbe gedaen / vñ
dat do god de werlt in den water leet vergaen vñ sodo-
ma vñ gomorra in pieck vñ swuel/ vñ der vele in dē ol-
den testamēt vñ oeck in den nyen als in der vsturinghe
Hierusalem/ to wellecoer christus iesus sunderlynghe
gekome is i groter oetmodicheit als op dē hilgē palm-
dach/ Saer de hilge propheet Zacharias lāge to vorē
van gesproken hadde aldus/ Segget de dochter vā sy-
on/ si an dyn konynck kint dy sachtmodich syttende
op een esellynne vñ is op dē pallemdach geseheet/ Hier
en tegen sal onselicue heer iesus kome in dē leeste daghe
myt groter macht vñ mogētheit also verueerlicken dat
hemel vñ erde vñ alle creaturē sult bewegē vñ verueert
werden vā synre tokomst/ Vñ alre meeste de bōse geestē
vñ vdoemden de durch syn godlicke rechtuerdicheit sult
vdoemt warden vñ vwesen to der ewygen pynē/ ¶ Vā
dēffer vuerlickē to kint des herē cristi iesu sult gy chris-
ten menschen hier vstaen in dyt leeste deel onses bokes/
Vñ seer sochoudich wesen to lesen vñ to horen op dat
gy nicht haestlicken vñ onuersichtlicken en warden be-
uāgen in den strengē gerichtē christi iesu/ Vñ dyt is dat
alre meeste dat christus iesus begert van een yewelicken
menschen dat hy voersichtich sy/ synre strengē vñ ver-
ueerlicken toekint/ als gy horē sult int leeste syns hil-
gen euāgelij/ ¶ Hier en wyl ick gheen mēnigerley on-
derscheydinge of deylinge maken/ dan allene dat hylge
euāgelij/ als christus iesus ons geleert heft vñ nymā
regē seggē en mach mytter cōcordantien der hilgē euā-
gelistē/ dat sal dat erste deel wesen/ Dat āder deel sal
wesen eē schone expositiō vñ bedudinge ytelicke vborgē
worden cristi iesu denicht to vstaen en synt sūnd bedu-
¶ **To den hilgen euāgelium to komet.** (dynghe

E Runt signa in sole et luna et stellis et cetera/
Teyken sullen scheen in der sonnē vñ in der manen
vñ in den sterren/ vnde in der erden sal wesen druckinge
bange of droefnisse der mēschen vā versturinge des ge-
ludes des meres eder water vnde vloten/ Se mensche
warden dorre wardēde vā verueernisse vñ verwachtig-
gede der gāsen werlt ouer komē sult/ Wāt doechdē vñ
crachten des hemels sijn bewegen warden/ Vñ dat tey-
ken des soens des mensche sal sich openbarē in dē hemel
dat is in der lucht/ Vñ dan sal al dat gheslecht der erden
screyen vñ wenē/ Vñ sullen dē sone des mensche marien
sijn komē in der wolcke des hemels myt groter macht
vñ mogēheit/ Wāneer desse teyken begynnē to scheē/
siet an vñ richt ju hoefdē/ dat is/ ju hartē vñ vstant op.
Wāt ju vloessinghe hier vter elendicheit is na by/ Onse
liene here Jesus heft ons hier een gelicknisse by gesacht/
daer wy by wetē sult/ wāneer de verueerlicke tyt is an-
staende seggēde/ Syet an dē vigeboem/ vñ alle komē
wāneer se vrucht voert brengē/ so weet gy dat de somer
na by is/ Matheus secht Van den vighboem leert een
gelicknisse/ Wāneer sijn toech groen wart vñ sijn bla-
deren vtgelaten/ so is de somer in der dorē/ Also na des-
ser wysen/ Wāneer gy desse voergenoemde teyken sijn
scheen so sult gy wetē dat na by is dat ryck godes/ Sat
dyt al to samen scheen sal/ Volget hier na vten wordē
christi iesu/ Ick segge ju verwaer Dese tellige eder ge-
slecht der menschen en sall nicht vergaen/ so lāge hynt
desse all to samen scheen/ Hemel vnde erde sullen ver-
ghaen/ mer myn worden en sult nicht vergaen/ dat is/
moghelicker wert dat hemel vnde erde tho nyt worden
eer de worden christi solden nicht waer warden/ Daer
omme nymt to harten dat hier na volghet op dat ghy
al tyt bereyt synt/ Wāt dē dach en sal ju nicht verku-
diget wardē/ als christus iesus hier voert an secht/ Vā

Den dach vñ vre en weet nymās / nicht de engelen der he-
melen / vñ oeck nicht de sone godes / dat verstaet na der
menschelicker nature of anders als gy in der expositiye
verstaē sult / Sā allene god de vader / Ho vele to myn
wy ermē sterflicken creature / Mer ho ouersichtlick ons
de vuerlicke tokiunst christi wesen sal hebbē wy vt des-
sen wordē christi. Gelicker wys als gescheet is in dē dagē
Noe / so sal oeck wesen de tokiunst des sones mariē / als
demenschē in dē dagē weren voer de vloet de ouer de gā-
se werlt gīck se eten vñ drincken / se buloften / se genē to
buloefte / hynt to dē dach to / dat Noe trat in der arken
vñ se en wūsten vā gheen leet / hynt ter tyt dattet water
quā vñ nam se alto samē en wech. So sal oeck wesen de
tokiunst des soens marien / Ten āder ghelicknisse heft
ōs christus iesus gegenē als Lucas bescrijuet / Ghelicke
als gescheet is in dē dagē Loth / Se etē vñ drincken / se
loften vñ vloften / se plantten vñ bouwedē / In dē da-
ge do Loth gīck vt sodoma / heft god almechtich pick
vñ swenel late reghenē vñ vallen op sodomā / vñ heft
se al gedodet vnde vdelghet / Na desser wyse salt syn dat
sich de sone des mēschē sal opēbare in syn strēge gerich-
te / Onseliēne heer iesus secht ōs byer by / op dat wy dyt
nicht myt donē oren en horē / west gedachtich de vrouwe
Loth welleker ōme sacht do sodoma vngīck myt een
groet geluet vñ geschrey tegē dat gebot godes / waer ō-
me se nicht voert en gīck myt Loth / mer se wart ver-
wādelte in eē soltsteen / als daer steet Genesis. xix. c. Hier
sult gy by vstaen dat al de gene de desse vuerlicke wordē
christi nicht en gelouet vñ daer na en doet / dat de vwan-
delt sult warden vā christo in eē āder staltnisse dā de sa-
legē de by Loth bereykent wert / Ho snel vñ haestlick
de tokiunst des herē wesen sal to dē ordel / secht christus als
Matthens schrijuet / Ghelicke als een blijen des donres
kūnt vren oestē vñ gyst sich in dat westē / So snellick
b

vñ gherade sal oeck wesen de toekomst des sonnes marie/
Waer oeck dat lichā is / dat is / christus in der mēschelic-
ker nature / vñ nicht als desse nye letters exponyē / waer
dat aēis is / Hoert ho de letters christū erē / se hetē d; hil-
gelichā christi otfangē vā der iō serlieker moder mariē
een aēs / ick hebt gesien in horē valsche boken / daer ome
scrive ick hier op dattet nymās louē en sal wāt et is lo-
gē vñ vals. Syt is de syn na den hilgen doctorē / waer
dat dat hilgelichā christi is / daer sullē de arētē dat synt
de vtuerkorē vñ salegē v̄gadert wardē / als in der lucht
myt christo schynde so claer vñ schoē dat men sonne off
mane of sterne des hemels syē en moge. Wāneer christ-
iesus de strēge richter nu wart syttēde op synen stoel der
maiestatē vñ mogētheit so sal hy vt sendē syne hilgē e-
gelē mytter trōpettē eder basunē vñ grote stemmen / vñ
sullē al syn vtuerkorē v̄gaderē vā vier wyndē / dat is /
vā .iiii. ordē der werlt / daer sich alle wyndē vt oersakē /
desse v̄gaderinge sal scheen vā der hoechten des hemels
hynt to horē endē / Hoert eē sinetlicke expositie vñ be-
dudynge / Christus iesus secht de engelē sullē v̄gaderen
syn vtuerkorē vā der hoechtē des hemels hynt to horē en-
dē / Dat is de sylē de daer synt in dē hemelē de sullē se brē-
gen to horē enden dē selstē lichāmen daer se in voer tydē
in geweest hebbē / gy en sult nicht louē dat de selen ander
lichāme to sich nemē sult dā se op erdē ghebat hebt dat
weert letterye / Vñ nicht allene en sullē de salegē v̄sam-
melt vñ v̄gadert warden / mer oeck de ōsalegen mytten
bosen geestē / Syt bebbē wy claer in den hilgē euāgelio
als Math. scryst in dē .xiiij. ca. Daer ōselieue heer iesus
secht / Dat rycke der hemelen is gelicke een groet nette
geworpen in dat mere / welleoer is v̄gaderēde vā aller
aert der vysschē / wāneer dat dā v̄vult is / so synnē se dat
op treckende vtrē water vñ sytten by den ouer / vñ lesen
de bestē vt in hoer foruen vñ vaten / vñ de quaden vyss-

schē de nicht en dogē de werpē se weder i dat meer/ Sus
falt oeck wesen secht de heer iesus in der endige der werlt/
wāneer de een ende nemē sal/ So sullē de hilgen engelen
de byden vysschers verstaen wart/ Se sullen dat grote
nette des herē dat is de cracht vñ macht godes de em god
almēchtich genē sal sodanen wōderlicke dyngē to doen
vt werpen/ vñ sal gaen dur dat grote wyde vnde onbe-
grypelicke meer des hemels/ vñ oeck dur den afgront der
hellen vnde der ganffen erden/ also dat daer nicht en sal
blyuē in den hemel dā god de vader oeck nicht in der hel-
len of in der erden tē sal alto samen op getogē wardē vā
den hilgē engelen op den ouer by dē dāll iosephat/ daer
de strenge rechtuerdygerichter christus iesus holden sal
in der wolcken des hemels/ vñ alle engelen des hemels
myt em/ Hier secht o seliue heer iesus vā als Matheus
screuet in dē xv. ca. Wāneer de sone des mensche komt
in synre maicstatē vñ mogentheit vñ al de engelen myt
em. So sal christ? iesus syttē op synē stoel sinre mogēt-
heit vñ godlicke macht/ vñ alle heydē sullē voer em v-
gadert vñ gebracht wardē/ ho suuerlicke spriect o seliue
heer iesus. Hier voer heft hy gesprokē/ dat de hilge ēge-
len sullē de salegē vñ vtuerkōrē b:engē voer dē ordel go-
des. Hier secht christ? iesus dz alle heydē daer alle o salig-
gē vñ vdoemēdē by vstaen vñ beteykēt warden/ Hier en
steer nicht by/ we se daer brēgē sal/ dat is to vmodē dat
dat de bose geestē doen sult myt vneerlicke geluyt grūnic-
heit vñ wredicheit vñ oeck verclagē als in der expositiē
bedudet sal wardē/ Wāneer desse vga derige gescheet is
de salygē myt groter claerheit i der lucht mytten hilgen
engelē/ de onsalegē myt grote stanck vñ gryselicheit vñ
ōreinicheit op der erden mytten bosē geestē/ Et tunc
sedebit fili? hois et t. Sā sal de soen des mēschē als ma-
riē soen de strēgerichter crist? iesus de mēschē vā malkā-
der scheyden/ als eē guet byrde de schape van den seghen
b ij

De schapen daer de saleghe by beteykent wert de sal by
setten ter rechter hat/ Vn de stynckende segen als de ver-
doemden ter lichter hat/ Vn dan sal veruult wardē de
christus iesus verborgē heft gesproken Mathei. xxiij.
ea. Tūc duo erūt in agro et c. Sā sullen ij wesen in de
acker/ de ene sal op genomē wardē/ vn de ander sal verlatē
wardē. Twe sullen daer wesen malēde in der molē/ Se
een sal op genomen wardē/ vn de een sal verlatē wardē.
Twe sullen wesen in den bedde de ene sal op genomen
wardē/ vn de ander vlaten/ Dese heymelycke verbor-
gen worde christi synt to verstaē als chrysofostom^{us} secht.
Dat vā allen geslechte der mensche sullen wat verdoēt
warden/ Deek yst to verstaē Dat dreyerley staet der me-
schen sullen komē voer dat ordel godes. Seerste staet
is der prelatē der hilgē kerckē geestlick vn wertlick/ wel-
ke oer christus iesus heft gesant in synen acker in synen
wyngardē/ al de ghenē de daer trouwelick in ghearbeyt
hebt/ sult vā christo op genomē warden to der ewigheit
salicheit/ Vn de daer nicht gearbeit en hebt/ vn hebben
dat oncruyt der fetterrye laten wassen in de wyngarden
des herē als dese martinaēs clantē des diuels drauan-
ten/ de sullen al to samē verlatē warden vā christo myttē
bosen geeste to der ewigē verdomenisse/ Se ander staet
is der genē de daer arbeydē vn swaer werck doē vā wat
wesent dat se synt de by der molen verstaen wart/ daer
swaer arbeit in is/ Se daer trouwelick vn rechtuerdich
arbeydē sullen vā christo op genomē wardē mitre hilgē
engelen/ Vn de anderē de daer ontrouwelicke vnde on-
rechtuerdelicke gearbeyt hebt/ sullen vlaten wardē van
christo myttē verdoemde in pynē/ Sedar de staet de
by den bedde verstaē wart/ synt de geestlickē de de werlt
verlatē hebt vn synt christu na genolget in gehorsam-
heit/ in reynicheit/ vn in ernode/ vn daer volherdie in
gebleuen/ de sullen vā christo eē liefhebber der reynicheit

op genomē wardē to den schonē choren der hilgen enge-
len/ Vn all de āderen de hoer ordē nicht en holdē vn lo-
pendaer vt rebel in der werlt/ Als de martinaens clau-
ten/ des diuels waren drauāten leren vn doen/ de sullen
van god christo verlaten warden myt al den diuels in
den afgrunt der hellen/

H Dert nu to vten hilgen euangelio ho desse vrolick
iesu den strēgen richter to gaen sal/ neme gyt to harte gy
sult sunder twyuel wel āders syns wardē/ synt gy gelo-
nyge mensche/ ¶ Wāneer nu deesse schaepekēs als de sa-
legē vā den segen der verdoemdē ter rechter hāt of ghe-
scheydē synt/ vn de verdoemdē ter luechter hāt/ Sā sal
de konynck/ dat is/ christus iesus/ de to pylatū sprack. ick
byn een konynck/ spreken myt eē vrolicke stēme to dē ge-
nen de daer sullen syn vn staen to synre rechter hāt/ To-
met gy gebenedydē myns hemelschen vaders/ vn besyt
dat bereydyck/ dat ju bereyt is vā anbegyn der werlt/
Wy heft gehungert vn gy hebt my gespysset/ gedurft
vn gy hebt my gelanet/ Ick heb elendich gewest/ vn gy
hebt my geherberget/ Ick syn nakent vn bloet gewest/
vn gy hebt my gecledet. Ick syn cranck gewest vn ghy
hebt my visitiert vn geuādet/ Ick heb in der vencknisse
gewest vn gy hebt my verloest vn synt to my gekomeit
Hier to deffen gebenedydē wo: dē christi sullen de salegē
spreken myt groter vrolicheit vn verwōdernisse/ gelic-
ker wys off eē groet heer vn konynck to ons queme/ vnde
spreke to ons gy hebt my so vele gudes gedaē vn de wer-
kē der barmherticheit bewesen/ dat solde ons sijn twy-
uel alto samē verwōderen/ Na deffer wysen sullen de sa-
legē weder omme spreken to onsen lieue hēre Jesum/
O lieue heer waer off wāneer hebbe wy dy hungerich ge-
sien/ vn hebben dy gespysset/ durftich gelanet/ Elendich
vn hebbē dy geherberget/ Nakent gecledet/ Cranck/ un
b ii

Der vee'nisse/ vñ sinne to dy gekome/ recht of se spreken
woldē wy en hebbē dy lieue heer iesu yo nicht ghesyen in
ōsen leuē vñ du en heues nicht myt ōs hier gewādert op
erdē als myt dynē hilgē apostelen vñ discipulen/ Waer
hebbē wy dā desse werckē der barmherticheit i dy volle.
Bracht daer du lieue iesu ōs so soetlicken vñ genoehliken
Byst louēde vñ benedyēde vñ wellest ōs lonē myt ewich
loē/ Wellecoer is gelegē i dyn schone suuerlicke aēsichte
der ewigē gotheit/ Onse lieue heer Jesus secht em waer se
dat mede verdoyent hebbē/ Ick segge in verwaer so lan-
ge als gy desse werckē der barmherticheit/ enē vā mynē
mynstē broderkēs hebbē gedaen/ dat hebt gy my gedaē
Hiert leert gy gude menschen wānceer gy de wercken der
barmherticheit vnullē wylt vñ geuē almissen den ernē
syet nicht an de personē der mēschen de ōme godes wyllē
byddē/ Mer gedencket lieue heer iesu desse almissen ghe-
ue ick dy et ē. wāt ick heb vt dynē hilgē worden verstaen
Dattu wylst spreken to dynē salegē in dē leestē dage to
dyn vtuerforē/ Komet gy gebenedydē myns hemelschē
vaders et ē. Wāt gy hebt my ghespysset et ē. Na dessen
vrolycken genoehliken wordē sal sich christus iesus ke-
ren to dē onsalegē vdoemendē menschē myt enē vuerlic-
ken vñ vscryckliken aensichtē/ ropēde myt ener gryse-
liken vñ veruerlicken stemmen daer hemel vñ erde vñ
oock de engelen des hemels vñ salegē van bewegen sult
werdē/ Ho vele meer de onsalegē vñ verdoemden/ den
dat een swert sal wesen hoer lyff vñ sylē duer to sijnē vñ
to steken to ewigē tyden sunder oflaten ludende veruer-
licke aldus/ Gaet vā my gy vmaledydē in dat ewyghe
vuer/ wellecoer vuer dē diuel als lucifer vñ synē engelē
de myt em vttē hemel geuallen synt bereyt is/ De sake
volgē hier na waer omme/ Wy heft gehōgert vñ gy en
hebt my nicht gespysset. Gedurftet vñ gy en hebt my geē
drinckē gegeuē/ Ick was elendich ghy en hebt my nicht

geherberget. Bloet vñ nakēt vñ gy en hebt my nicht ge-
ledet/ Crāck eder syeck vñ in der vencknyffe byn ick ge-
west/ vñ gy en synt nicht to my gekomē vñ hebt my v-
loest/ Sā sullē de vdoemde ātwordē myt ener bedroef-
dē vñ beschreylicker stemmē ropēde to dē vuerlickē strē-
gen richter christū iesum syttēde op dē regenboge in der
wolcken des hemels/ O lieue heer waer hebbē wy dy hō-
gerich gesien/ Durstich/ elēdich/ of nakēt/ of crāck/ of in
der vencknyffe/ vñ en hebbē dy nicht ghedyent/ recht off
desse spreken woldē myt bedeckinge der worden to iesum
dē rechtuerdygē rychter/ O lieue heer haddestu selues to
ōs gekomē/ wy woldē alle desse voergenoēde werckē ouer
ulodich in dy to gebracht hebbē/ Mer desse worde sult v-
lorē syn/ Christus secht hier op Amē dico vobis et c. ick
segge jū vwaer/ So lāge/ dat is/ so lāge als gy byer in
dē sterflicken leuēt synt geweest/ vñ hebben des nicht enē
vā dessen alrē mynsten eder ernstē gedaen/ so en hebbe
gy es my oeck nicht gedaen/ Hier besluct ōse lieue here
iesus vuerlickē mede/ Desse als de de werckē der barm-
herticheit nicht vollenbracht en hebt sullen ghaen in de
ewygen pynen. vnde de rechtuerdygen in dat ewyge le-
uēt. Wat de vdoemde hebbē sult in der hellē to ewigē
tydē secht ōse lieue heer iesus als Lucas scrift in dē xij.
ca. Daer wesen sal schreyē der ogen/ cryssinge der tādē.
Dā sal de ware propheeye christi vollenbracht warden
daer voer vā gesacht is/ Sā sullē sich alle geslechtē der
erdē beschreyē/ Dat is vā allē geslechtē der mēschē sult
vele vdoemt wardē/ Se iodē sullē schreyen wanneer se
christū iesum sien in so grote maestaten vñ mogēheyt
den se voer enen puren mēschē vernolget vñ to den doet
hebbē gebracht vñ sien de open wōden in hāden in votē
vñ in de hilge syde/ de iesus vā dē iodē ontfangen heft
Se heyden sullen schreyen de afgode hebbē gemaket
van holt vnde steen vnde hebbē de an gebedē voer gode

De valsche criste menschē vñ grote sunders sullē oeck
schreyē/ Se meer hebbe lief gebat de werlt myt hoer to-
behoer dā christi/ de voer em dē doet gheledē heft/ Se
vmaledyde letterers sullē schreyē de vā anbegyn ghewest
sint/ bysunder de martinaens clāten wāneer se syen dz
se moten wesen des diuels drauāten/ Saer ōme dat se
de menschen myt hoers diuels künst vñ bebedicheit be-
drogē hebt/ vñ hebbe vsturinge ōder de geestlicheit ge-
maet vñ twydracht in der gansen cristeheit/ Sā sul-
len schreyen al de gene de hoer staet nicht recht geholdē
en hebbe/ prelatē geestlicken vñ wertlicken/ Vñ de hoer
uycht en holdē als hoer hilge vaders in gesat hebt/ echte
ludē de in ouerspeel gelenet hebbe/ vñ bouē al de valsche
trypen de heymelick kynder ōtfangen hebt in sunden vñ
scande/ vñ vermordē de dan/ op dat se voer dē mensche
nicht tytlick vshemet en wardē/ vñ dencken nicht an de
vshemenisse de voer den ordel godes scheen sal daer se
to der ewigē helsche pynē vwesen sult werdē/ D der ōsa-
legen creaturen de daer vmordē lyf vñ syele/ Itē de val-
sche koeplude sullē schreyē de myt bedroch altyt hebt ont-
ghegaen/ vñ op hilge dage gekoft vñ vkoft myt swerē
lygen vñ drygē/ Itē de daer kerke vñ cloesterē vsture vñ
vbrandē/ D de sullē iamerlicke schreyē/ de so mennyghe
menschē hebt gebracht to schreyē vñ kermē/ de dē men-
sche dat hore nemē sind alle barmherticheit/ Item de
valsche arbeydes lude sullē schreyē de hoer loē nicht trou-
welicken en vdynē et ē. D ghelouige christen menschen
wat is ons to doen dat wy dat iamerlicke kermen vnde
schreyen voer den strengē gerichtē christi iesu mochte v-
bygaen/ Verwaer āders nicht dā als de iij. hilgē enāge-
listen besluten mytten worden christi iesu/ wellecoer ny-
mans en wil dat hy verdoemt sal wesen/ mer myt em le-
uen in ewicheit/ Saer omme secht de godertyren iesus
desse hilgen worden.

W Alket wāt gy en wetē nicht i wat vre dat ju heer is
komē. Mer dyt sult gy wetē/wāt wūste de vader
des huysgesyns in wat stūndē eder vren dat de dyef weer
komende hy weer sekerlicke wakende vñ laten syn huys
nicht doer grauen vā den dyeff vñ laten em dat syne ste-
len/ Hier omme secht de heer iesus/weset gy so oeck be-
reit/Wāt in welkeoer vren gy nicht en wetē vñ vmo-
den so is de sone des menschen komende/ Wen menstu
dat eē trouwe vnde wys knecht is den de heer set op syn
huysgesyn to bewaren vñ spysse to geuen in der tyt/ Sa-
lich is de knecht welkeoer de heer so vynt doende wan-
neer hy kumt als hy em benolen hadde/ Ick segge ju v-
waer de heer sal den trouwen knecht settē op al syn guet
dat to regyrē voert an. Hier verstaen wy by dat alle de
hier trouwe synt op ertrycke vñ holdē de gebodē godes/
vñ wesen altyt bereit to steruē/dat se christus sal settē
na syn strenge verneerlicke gerichtē/ op al syn guet als
vroude vñ blyscop in dē schonē rycke der hemelē dat tho-
ewygē tyden to brūken myt allen lyuen hylgen engelen.

Hier secht oseliene heer iesus voort na vā dē ouersich-
tigē de nicht bereyt en synt vñ wesen en sult in der stren-
gen to komst des herē/ vñ nemē veleiarē voer sich noch
lāge to leuē als de ryckemā de in der hellē begrāuē licht.

Ist sake (secht christus) dat een quaet knecht secht dat
is dencke in syn harte/ Wyn heer de maket een lāge ver-
treckynge to komē/ Vñ begynnet to slaen synē medege-
sellē/ hy et vñ dryncket myrten drūcken mensche/ de heer
des knechtes sal komē in dē dagē des hy nychten hopet/
vñ in der vrede em o wylick ys/ Vñ de heer deylt ten vā-
ene vñ syn deel dat is dat ene deel set de heer myrtē ypo-
critē als myrtē guetdunckelschē mensche/ daer wesen sal
schreyē vñ kuerffynge der tāde/ By dessen quade knecht
wart by vstaen de sundige mensche/ de sundiget sunder
oflatē/ vñ nymt nicht to harte dz de heer iesus wyl ver-

borgē komen vñ geen boden voer hene sendē als syn stes
de holders desser werlt doen/ als he den mensche dā vynt
so sall hy en richten/ Hest hy dat guet syns heren dan
onnutlicke to ghebracht/ Se heer fallen van ene deyleit
mytten swerde des bytteren dodes daer alle menschen
mede gedeylt warden als lyff vnde syle van malkander
scheet de quaet gevonden wart/ Sat ene deel dat is de
syle sal gheset warden mytten ypocriten/ dat is mytten
verdoemden hynt ten iongesten daghen to/ dan sal dat
ander deel als dat licham/ daer weder to gebracht war-
den/ dan to samen liden in ewiger pinen/ Och nemē dyt
de sunders to hartē/ de heelsche pine en solde en in ewic-
heit nyt smarten/

Marcus scrift oeck hier vā dat christ⁹ secht dat wy
voersichtich wesen sult/ de syn vriint warent de
en wil nicht dat hy in perykel vnde ongelucke komen sal
daer omme secht de gudertyren heer iesus/ Syet to vñ
waket vnde byddet/ Want gy en weten nicht wanneer
de tyt is/ Onselicne heer Iesus secht dat syn to komst sal
wesen als een mensche de beuert geet de verleet syn huys
vnde gyft synen knechten alle macht syns werckes vñ
de ghebider den doerwachter dat hy waket/ Saer omme
waket secht christus/ wāt gy en weten nicht wanneer de
heer des huses komē sal/ des auens/ of des midder nach-
tes/ of in des hanē creyē/ of des morgēs vroe/ Hyer wyl
onselicne heer iesus dat de mensche altyt sal bereit wesen
nacht vnde dach/ Vp wāneer hy komt haestlicken dat
hy in nicht en vynde slapēde in doetlicken sundē/ Saer
omme secht de heer iesus in beslutinge desser worden/
Wat ist dat ic iu segge/ Ick segge iu alto samē waket
dat is wesen voersichtich.

Hier to leert ons de heer iesus in wat wyse wy bereit
sult wesen/ als Lucas scrift in den viij. capittel di.
Attendite. i. diligenter caute et c. Wact iu vlytelick vñ

Dat ju harten nicht verswaert en warden vā gulsicheit
vnde drunckenschop vnde sorgen des vergancklicke le-
uents der werlt/ vnde de dach des heren sal haestlicker
op ju komen/ Se dach des strengen gerichtes sal komē
ouer al den ghenen de daer sytten op dat aensichte aller
erden als een strick dat dē vogel ouersichtich ouer wart
geworpen/ Hier besluet o selicue heer Iesus ten darden
mael dat wy sult waken vñ wesen biddēde god almech-
tich in allen tiden op dat gy werdich warden gehat vñ
de ghenonden to vlyen al desse veruerlicke dynghen de
to komende synt waer a frich vnde mogē staen als sin-
der sorgen vnde beuen voer den sone des menschen als
marien sone der reynen ionfferlicken moder/ Syt is
dat rechte euangelium des ryckes daer de heer iesus van
secht dat gheprediket sal warden in der gāsen werlt al-
len menschen in een getuchnisse op dat sich nymās ont-
schuldigen en sal voer den ordel christi iesu / Hier om-
me myn vtuerkoren in christo leert dyt hylge euangelium
vā butē op dat gy altyt bereyt synt of de hemelsche trō-
petten by inwen tyden gelut geuen in iuwen oren lude-
de staet op gy dodē vñ komet tē ordel vnde segget nicht
als de doren vñ narren/ dat en sal by mynē tyden nicht
komen een iewelick mensche sal sich vermoeden dattet by
synē tyden komen sal/ mer onvoersichtich.

Hier wyllē wy voer den anderden deel een wendich
seggen van den teyken daer de heer iesus vā secht
de scheen sult in der sonnē manē vñ sterren/ vñ vā ande-
rē stuckē die nicht declaryert en synt in dessen vuerlicken
euangelio. Ho desse teyke in der sonnē manē et. scheen
sult secht Chrysofom² sinerlick vā / Gelickerwys als
in de werlt de mane vnde sterne duncker warden in den
opgāck der sonnē/ so sal oeck in der schonē gloriosen to-
komst vñ opēbaringe christi iesu de sonne duster wardē
vñ mane en sal hoer eygē schynsel nicht vā sich geuen/

So wel dat de sonne vñ mane vñ āder planeten des he-
mels nūmer hoer claerheit in sich en vlaten/mer vā der
grotē claerheit christi mariē vñ alle hemelsche heer sul-
len se hoer claerheit vlysen/ Syt secht de hilge propheet
Esaias opēbaer ī dē. xxxiiij. ca. Erubescet luna et t̄. Se
mane sal oer schamē vñ de sonne sal cōfundiert wardē
wāneer dat de heer der seharē regniert op dē berch vā sy-
on vñ bouē hierusalē/ vñ wāneer hy glorificiert is/ d̄
is/ in synre grotē maifestetē in der tegēwo. dicheit der ol-
uaders als der patriarchē vñ propheeten/ Syt is oec
to verstaē dat de sonne vñ mane et t̄. mogē duster war-
dē tegē der naturē/ wāt christ̄ iesus secht dat teykē scheē
sult in der sonnē vñ in der manē/ wat natuerlickē scheet
dat en synt geen teyken/ als gemeenlick pleget to scheen
in der sonnē vñ in der manē/ Saer ōme sülle desse teykē
daer christus vā secht scheen tegen der naturen vñ loep
des hemels/ Vā dessen vuerlicken teyken is geprophe-
tirt Jobelis. ii. c. De sonne sal v̄wandelt warden in
dusternysse vñ de mane in bloet/ eer d̄z komē sal dē grote
vñ vuerlycke dach des herē/ D mēschē nymt dyt to har-
tē ho vuerlicke dat desse dusternysse to gaē sal. Wy heb-
ben bescreuē Exodi in dē v. c. Sat god almēchtich sul-
leke dusternysse leet komē in egypten/ dat de ene mensche
den āderen nicht syen en künde/ vñ mochten geen dynck
doen of gaen vā der stede/ vñ duerde d̄. edage lanck/ vñ
waerde kynder vā isrl̄ woendē daer wast licht/ D erne
sunder gedenckē mit an/ Ist dyt dus gescheet/ dat god al-
mēchtich sodanē verueerlickē duysternysse heft voer la-
ten gaen om een cleyne konickrycke to versturen/ D wat
duysternysse sal sunder twyuel scheen wāneer god al-
mēchtich de hele werlt wyl laten vergaen vñ alle ho sen
geestē myt dē v̄doemdē latē verdrencken vñ versynckē
in dē roddē meer des heelschen vures/ Nicht allene duys-
ternysse vā d̄. ecu. dagen/ mer by auētuer xxx. daghe off

meer durende/ also groet datmē geen licht off vuer syen
en moge. Sesse duysternisse machmē oeck dus vstaen
Dat de tokoemste christi to den strēgen gherichte sal so
vuerlic wesen/ dat de sonne vñ mane vñ de sterne des
hemels sullē verdūckert wardē in een reykē vñ verueer-
nisse der ewigē duysternisse de myttē verdoemē anstaē
de sal wesen/ De salegē vñ vtuerkoren sullē geen duys-
ternisse sien of hebben/ dat hebbē wy daer in der figuren
vā dē kynderē vā isrl de gecē duysternisse en hadde myt-
ten van egypten/ Dat gerichte christi in den ordel sal
so vuerlic wesen dat de verdoemēdē lier soldē bliuē in
der swarē pyne der hellē dan to staē voer dē strengē rich-
ter christi iesu/ dyt beruget de hilge propheet Job daer
hy spreket i der personē des vdoemēdē/ O heer we mocht
my geue dat mi my behudest in der hellē so lāge dat dyen
to in den du den verdoemēdē wylst tonen verby gunghe.
Augustinus cōcordyert hier verueerlic mede seggende.
De verdoemēdē wolden lier alle pyne der hellē lydē/ dā
dat aensichte des to nigē richters christi iesu to sien als
to enen ogēblich to/ O dyt geet bouen al myn verstant/
Sesse reykē i der sonne vñ in der manē vñ in dē sterne
mach mē oeck dus verstaen/ Saer sullē reykē schein
in der sonne/ dat is in christo iesu/ de daer wart gheten
de sonne der rechtuerdicheit/ de daer mi ys schyndē op
ons ernē sunders myt syn stralē der godlicken barmher-
ticheit na onsen begertē vñ wonschē/ Mer o we o we in
den stren gen ordel/ sal dat schone schynsel synre godlic-
ken barmherticheit verdūckert wardē in so strenghe-
rechtuerdicheit dat nauwe eder kume of scherpe recht-
uerdige beholden sal bliuē/ Saer sullē dan oeck reykē
schein in der manen/ dat is in maria de wy nū heten de
moder der barmherticheit de by der mane beteykēt wort
hier dme/ Semane schyndet gemeelicken in der naechte
wāneer wy de sonne verborē hebt/ So doet oeck de ghe-

benedyde moder iesu. Wānceer wy de schone sonne hoer
lieue kynt iesum vlozē hebt vñ vā ons ghedreuen myt
onsen groten sunden synne wy in der duysternisse/ alsoe
dat wy dē hemel nicht vyndē en kint/ so lucht ons noch
de mane/ dat is/ maria de moder der barmherticheit m̄
horen lichtē der hilgen gebedē voer os to byddē hoer ly-
uen soen iesum/ Alder in dē leestē dage voer den strēghen
ordel godes sal se v̄wādelt wardē in dē blode dat de sone
godes vā hoer iōrfangen heft als de mēschelike natuer
daer hy in richtē sal strēgelicken vñ rechtuerdelicke daer
sal de mane maria in verwādelt wardē myt ch̄risto ho-
ren lieue sone cōcordy:ē nicht to byden voer de v̄doem-
den de se in voer tyden vaken verhoert heft/ dat se oeck
so vele tranē schreyeden als mēnich d:op waters in den
meer is/ Daer sullē oeck dā teyken scheen in dē sternen
des hemels/ dat is/ in dē hilgē engelen/ wellecoer dē mē-
schē hebben bewaert voer dē bosen geestē vñ voer oge-
luck vñ scade/ Sā sullen se den mēschē verclagē voer
dē ordel godes/ daer se vlozen werck an gedaen hebt tho
beware/ dat se sich vā em gegenē hebt to dē boesen gees-
ten/ aldus sullen de doechden des hemels bewegē wardē
tege de sunders de em nicht gebo: sam en sint geweest/

Bhaluē desse voergenoemde teykē is to wete dat s.
Hieronymus scriuet in ener epistelen dat hy heft
gelesen in dē iaerboke der iode xv. teyken de sullen voer
gaē dat gemene strenge gerichtē ch̄risti/ wellecoer nicht
en synt tegē osen gelouē/ Se bewysinge vā dessen heb-
bē wy in dē latynschen vtgelecht myt scriyfrē vñ bewy-
singē des hier nicht vā noden en is/ Ick wyl se hier kurt-
licken bescryuen myt ener suuerlicker bedudynge op dat
se nymās en verdrytē to lesen vnde voersichtich wesen.

Sat erste teykē daer hieronymus vā scriyft is/ dyt als
le meren vñ waterē als de see sullen verheue wardē. xv.
ellen bouē alle geberchten/ vñ sal scheen in een vuerne

se der houerdigē mensche de sich hier verheue hebt tegen
god/ Sat ander teyken sal wesen dat sich alle vlode vñ
meren sullē sich geuen vā der hoechte daer se sich verhe-
uen hebt myt enen vuerlicken gelude vñ storm so dyep
in den gront dat men se nauwe eder lūme syen moghet.
Vñ dat in teyke dat de houerdigē als tyrānen de sich by
heren vñ fursten geue om twydracht to maken groten
staet to crigen vñ herscoppye to hebbē ouer der herē on-
dersatē dat desse sullen geworpen warden in der dyep ten
des heelsche mers myt enen verueerlicken gbelude vnde
schreyē to ewygē tyde. Sat derde teyke/ Alle de beeste
vñ wōderlicke dyerte i dē mere vñ see sullē to samē komē
op dē water als de tegē malkander stryde vñ dat myt v-
uerlicken gelude hynt to dē hemel/welleoer allene god
almechtrich bekant sal wesen/ Vñ dat in een vuernisse
vñ vermaledienghe der generde hoer sunden nicht be-
tracht vñ gebyecht en hebt/ Dwe den martiniaens clā-
ten de de sunden nicht en achten to bychten/ Syt ropē
der onredelicken creaturē sal oeck scheen in een vuernis-
se der generde de hilgedage onnutlicke to brengen myt
danssen vñ springen vñ hebbē sich als dulle beesten/

Sat vierde teyke dat scheē sal is dyt. Alle vogelē sul-
lē vngaderē in enē camp/ eē aert vā enē stonē by malkā-
der/nicht etē of dricken/ vñ sullē schreylicke stemmē vā
sich geuen vñ geue dē sunders oersake to schreyē daer se
god ōme gescapē heft. Eē deels seggē vñ mach scheē vā
ingeuinge der hilgē engelē sullē de meerwōder vñ de vo-
gel der lucht verstaē hoer vernyttinge dat se al to samē
vergaen sult/ D ho veel meer de menschen hoert to sor-
gen/ daer alle creaturē ōme gescapē synt/ de ewich bly-
uen sult in pyne of in vroude/ Itē de wilde dyren leuwen
beren woluen byrtē vñ hyndē vñ deer gelicken sullen vt
dē bussche vñ geberchte komē vñ gaē myttē mēschē ny-
mās sehedigē of quaet to doē/ mer beue vñ sorgē mittē

menschen/ V sunder wakert op dat sal al swarer to gaen
Dā du omermeer begrypē kanst. Nycht allene de onredel
licke creaturē/ mer oeck de menschen sullen so seer vuer
wesen dat se nicht en mogen etē of drücken/ daer wilt vā
Heer komē dat se sülle durre wardē mager vñ ongesien
vā grote forse vñ verueernisse als christus secht in den
Hilgē euangelio/ V sundige mensche nymt dyt to hartē
dat sal veel vuerlicker to gaē dan ment dy myt mēschē
tongē vt spreken moge vñ myt hāden bescreuen/ Wāt
de ongeboren kynderkens in den lichāme horet moders
als vele seggē sullen ropen myt verueerlicken stemmen
dat ment vt wēdich vere hore moge/ des en laet ju nicht
verwōderen/ dat is nicht lāge v̄gāgen gescheet dat mē
een kynt heft horen schreyē in dē lichā syne moder/ mer
wāneer de strenge dach des heren is aenstaende vñ na by
is salt dat ouerulodich scheen/ ¶ Dat vyfte teyckē daer
Hieronym^{us} vā secht. is dat alle holten bome der wol
den crudē op erdē sullen blodigen dou vñ bloets dropen
vā sich genē/ Hier secht de prophēt Esaias vā. in den
xxxiii. ca. Se erde sal druncken gemaket wardē vā den
blode/ Vñ dat sal scheen in een verueernisse der mordere
vñ doetslagers/ Saer god almeechtich vā ghesproken
heft. Genesis. iiii. to Cain/ do hy synē rechtuerdigē bro
der Abel doet geslagen hadde/ Syn bloet heft tho my
geropen in dē hemel/ Oeck sal dyt scheen in eē v̄ruenisse
se vñ verueernisse der gene de nywerlt voer hoer sunden
geschreyet en hebt/ vñ om den bytteren doet christi iesu
voer em geleden/ V sunders bescreyet nu ju sunden god
sal se ju gerne v̄geuen in der tyt der genadē/ Mer komē
gy myt doetlicken sunden voer den strengen ordel gods
dat gy dan so vele blodiger tranen schreyden/ als al de
cruden der erden doen sülle ten sal ju nicht helpē ¶ Dat
seste teyken sal wesen/ Dat meer vñ alle waterē sullen
verueerlicken barnen als oly/ want een grote flāma des

vires sal komē vā den opgāck der sonnē vñ gaen byne
to dē vndergāck der sonnē / Gy en sult in nicht verwō-
deren in dessen reden / want al desse teyken sullē scheen
regē der naturē durch de macht godes / dē geen dynck on-
mogelick en is / Vñ dyt sal scheen i een vdomenisse der
onknyffers vñ ouerspeellers de hier altyt na dē vleysche
hebben geleuet / dē sal vuyr gegeuē wardē dat men myt
geen water vt doen of leyschen en moge / als pyck vnde
sweuel / Als opēbaer steet in der heymelickē opēbarige in
dē xxi. ca. Hoer deel sal wesen in vuer vñ sweuel. Voer
een ytlicke wellusticheit des vleyses sal een sunderli-
ge pyne voer geguenen wardē / als i der heymelicke opē-
baringe bescreuē steet / ten sy sake dat hy penitēcie doe /
Dat seuende teyken is / Saer sal so grote ertbeninge
scheen gemeelike ouer de gāse werlt / dat geen mensche /
geen dyer of creatuer en sal staen mogen / mer ter erden
vallen. Syt heft god almēchtich Johānes to vorē ge-
apēbaert / daer hy secht / Saer is een grote ertbeuinghe
ghescheet / welleoer nicht so groet ghescheet en is vā der
tyt an dat mensche geweest synt / Sesse ertbeuinge sal so
groet wesen dat alle getymmer steden burgē sullen dael
vallen nicht so sterck dat se staen blyuen sullen op erdē /
Syt heft christus iesus de mōt der ewighē waerheit sel-
ues geprophetiert / nicht allene vā der stat hierusalem /
mer oeck der gāsen werlt / wyllē wyt euangeliū recht aen
syen. Saer en sal nicht enē steen op dē āderē blyuē. Vñ
dat sal scheen in eē verueernisse der genē / de hier op erdē
forchuldich synt geweest in kostel getymmer meer dat
vā nodē is geweest vñ hebbē nicht gedacht op de vele wo-
nyngē daer christus vā gesproken heft / de daer sint in dē
huse synis hemelschē vaders / dat se der enemochte gecre-
gen hebben / Dat achte teyken is / Alle stenē in dē ge-
berchte op allen stedē waer se synt sullen to samē slaen
to puluer myt vuerlicken gelude welleoer allene god

d

Bekant sal wesen / Vn̄ dat sal scheen in een verneernisse
der verharde mensche de so seer verhart synt in de sun-
den dat men se myt gene worden beweken en kan vā der
boesheit / Hier secht de wyse mā of **Ecc. iij.** Dat ver-
harde hart sal quaet hebbē in de leestē dage / vn̄ de lieff-
heft de perikel dat is / de sinde de de mēschen brenget to
g. oet perikel / de sal voer gaē in vdoemenisse. Dat ne-
gende teyken / Alle geberchte cleen vn̄ groet sullē in stoff
to vrenē wardē tegē malkander vn̄ vlyten in de dalen /
also dat dat ertrycke eien vn̄ slycht wardē sal ouer all.
Des gelicke sal oeck alle getymmer in stoff vn̄ puluet
to slagē wardē / also verneerlicke myt geluet dat de mē-
schen sullē lopen vn̄ bedecken sich in kule vn̄ hole wac-
se de vyndē kint / vn̄ sal bereyke dat de gene de hier op er-
den groet vā staet synt geweest vn̄ āder mensche hebt v.
smaet / dat se dā gelicke sullen wesen / vn̄ christ^{us} iesus de
strēgerichter geen vtnemer der personē wesen en wyll.
Hier secht de propheet **Baruch** vā in dē. v. c. God heft
geset to vuederē alle hoge bergē / dat synt alle houerdy-
gē mēschen / vn̄ alle grote dalē gelicke der erdē vult / dz
synt de oetmodigē / Syt cōfirmiert o selicue heer iesus
in dē hilgē euāgelio / Se sone des mēschē dat mariē so ē
is to komēde in der gloriē dat is in der maicstetē syns he-
melschē vaders myt al synē hilgē engelen / vn̄ sal dā ges-
ien eē yewelickē na synē vdyenst vn̄ nicht na synē staet.
Dat v. teyken sal wesen / Alle graue daer de mēschē
begraue synt vā den vpgāck der sonne hint to den neder-
gancē sullē geopent wardē / vn̄ alle gebeente der doden
menschen sullen bloet staen sunder vleysche vn̄ sullen
bouē den graue wesen / op dat nicht en sal wesen op der
erden of in der erden ten sal gesien warden vn̄ openbaer
wesen vn̄ bouē voer de vuerlicke to kumst christi / Syt
mach scheen in een vsehemenisse der genen de menē dat
daer geen āder leuent en sal wejen dan dyt leuent / Vnde

verfeken vñ gelouē nicht de gemene verrysunge vñ op-
ftādunge der doden/ Dat sal oeck scheē in een teyken dat
alle verborgen dingē sullen dā opēbaer wesen/ Vnde de
sunden de daer heymelick scheen sullen bekant wesen voer
alle hemelsche heer/ Syt secht de heer Jesus. Math. v.
Geen dyncken sal so vborgē wesen ten sal openbaer syn
als voer dē ordel godes/ Dat xij. teyke sal wesen. Se
menschē sullen weder komē vttē holen vñ kulen daer se
to voren synt in ghegaen van vernernisse/ vnde sullen
gaen als dnle vsynnige menschen/ vñ sullen malkāder
nicht to spreken to troesten in enegen dynghen/ want de
tyt is omme ghekomē dat een yewelick voer sich selues
sal reden genen/ Vñ dat sal scheen in een teyken dat sich
nymās ontschuldigen en sal in den strengen ordel/ Vñ
gheen hilge in den hemel en sal voer den sunder bydden
als nu ghescheet/ daer desse nye letters teghen spreken/
Deck sal dyt scheen to verdomnisse der gene de nicht en
vruchtē vñ sorgē voer dat buerliche strēge ordel mer se
bespottē den genen de em d; vkūdigē/ als de ofalygemē-
scheē Noedede/ do hy de arke tymmerde/ hynt ter tyt dat
dat water quā. so salt dessen oeck gaē/ o voersichtich sul-
lē se wesen/ wāt se en gelouē de hilge scrift nicht. Dat
xij. teyken sal wesen/ de sterne sullen vallen vā dē hemel/
dz is vurege stralē sullen vallē vā den hemel dat sal latē
of de sterne op der erdē vellē als in der nacht pleget vele
to scheē/ dyt sal dā ouerulodich scheē nicht allene in der
nacht mer oeck in den schonē dage dat alle menschē ver-
neert sullen wesen/ In een teyken dat de doctores vñ ghe-
kerdē sullen vā den clarē hemel des rechten gelouen vallē
gelickerwoys als desse onsalegē martiniaens clanten des
dunels dranātē gedaē hebt/ Ist dyt nicht o gelouē ghe-
noech dat een burgemeyster van Haluerstat/ las misse
ya een holten mysse/ vnde berichten syn eyghen dochter
mytten sacrament als heyden vnde letters brucken/

Sus sal scheē dat al de doctore de myttē fetteryeto holdē dat sy in myt dēssen of myt endechrist dat de al to samē vā den hemel geworpē sult worden vā gode in dērdē der vdomenisse/ Sat viij. teyken sal wesen/ Sat alle menschē de dā noch leuēdich synt sullē steruen op dat se myttē doden mogē op staen/ wāt alle menschen moten sternen vñ to stoff vñ to puluer komē/ Dyemās sich v wōderen wolde/ ho de menschē so kurt to asse vnde stoue mochtē wardē/ de vaste by den iō gesten dage sullen wesen/ Hier seggen de doctores op dattet vuer sal so dyep gaē dat alle de lichāme der mēschē sullē daer vā to assen vñ to stoue wardē god is al dick mogelick Syt sal scheen i eē vuernisse der genē de blinē liggē in doerlykē sūndē als ofuysheit/ ghyneheit/ nydicheit/ ouerulodicheit/ toornicheit/ trachheit vñ in houerdicheit/ vñ so voert an/ Sat viij. teyken sal scheen/ dat is dat hemel vñ erde bērnē sult vñ al de daer in synt/ by dē hemel mach mē de licht verstaen/ welleker so vol vuers sal wesen dattet schyndē sal dat de hemel barrēt/ Wāt sunte Bonauentura secht dat dat vuer sal gaen hynt to dē leesten speer des hemels/ mer nicht to dē sternē/ sunte Thomas secht dat dat vuer sal twyerley werckinge an sich hebbē. Toden eerste salt wesen hēls vuer to pynegē den vdoemden/ Ten āderdē mael salt wesen als vegemier to reynegē dē guden vā den dachlicken sunden/ Ten derden mael salt hebbē macht to verbranden al dat op erdē is vnde alle lichāme der mēschen als gesacht is hier voer/ Tē vierden mael salt hebbē macht de ander dre elemēten als de licht/ de erde/ vñ dat water to reynigen vñ purgyren/ Vā den water heb gy bekummernisse na dē mael dattet water dat viier vt doet/ Hier secht sunte Augustinus Sus op. Wel dā dattet water nicht brādelick en is. noch rās salt dat water so heet maken dat alle stāck vñ orey nichit sal mytter wasen vten water trecken/ also dat

Dat reynere vñ clare sal warden dant yewerlt to vorē is
gewest/ vñ sal dā so clare blyuen/ vñ stille wesen sunder
sturm in ewicheit/ Vñ dat ertrycke so clare als eē cristall
vñ spygel/ vñ dat in een vuernisse vñ teykē dat sich ny
mās verbergē en sal/ hy sal genōden werdē/ Hier secht
sinte Bernard⁹ een vuerlicke wort op/ Wāneer hemel
vñ erde brāden of bernē waer sullē de bosen/ de ouerspe-
lers/ vñ houerdygē et̄. dā blyuen de so vake vermaent
synt de sundē to latē/ O wat sult se seggē voer dē stren-
gen ordel godes/ Dat xv. teyken is dat scheen sal/ dz
is alle mensche sullē opgewecket wardē van dē hilghen
engelen/ als christus iesus gesproken heft/ Hier is een
vragewaer omē dat god almēchtich so vuerlicke teykē
wyl voer syn strenge gerichtē laten gaen/ Dat sal hier
omē scheen als de doctorē seggē/ op dat de sundige mē-
sche sal ouer leggen vñ to hartē nemen ho vuerlicke dat
de toekomst des herē wesen sal bouē alle verstat der mē-
schen/ na den mael dat sich alle creaturē sult bewegē in
hemel vñ in erde/ Hier secht Chrysostronus vā ho dyt
to gaen sal vñ behoert/ Gelicewys als een konynck de
to stryde gaen wyl tegē een anderen/ dat gause ryck ys
in rumoer vñ wachastich/ daer wort gebodē dat eē ye-
welick redewesen sal/ to vōte vñ to perde/ groet gheluet-
scheet myt kloeken slaen al dat lāt doer/ dat harnys vñ
wapen warden bereit/ in steden vñ derpen is men voer-
sichtrich/ Aldus sal al rumoer wesen in hemel vñ in er-
de vñ alle creaturē sullen bewegē wardē wāneer de gro-
te konynck der ewigē glorien is komēde de se al to samen-
geschapē heft/ Wāneer desse vernēnisse gescheet synt
dan sal sich opēbare dat teyken des sonē des mensche als
marien sonē/ de sich heet een sonē des mensche vā hoer
wegē/ daer omē dat hy vā hoer allene ontfangē heft. de
mēschelicken naturen/ dat marien een loeffis bouē alle
creaturē in hemel vñ in erde. Dat teyken dat sich dan

openbaren sal daer de heer Jesus vā secht dat sal wesen
dat hilge cruys daer christus den bytterē doet an geledē
heft/ Saer Chrystom⁷ vā spreect dattet clarer we-
sen sal dā de sonne des hemels/ Sesse opēbarige sal dus
to gaen als wy vindē bescreuē/ Wy wetē dat daer synt
negen choren der hilgē engelen daer alle menschē in ge-
deylt sult wardē een ytlick na synē vdyenst/ Sesse sul-
len al to samen komē voer dē ordel godes van een yewe-
lick choer sal een teyken mede brēgē dat in christus doet
gebruket is/ Vn̄ een iewelick vā den chorē sal brēgē na
syn ampt vn̄ to behoer. Vā bouē an willen wy komen
to den neerstē chore/ Sat opperste loer is Seraphyn/
hoer ampt vn̄ werck is de āderē to trecke vn̄ to reysen in
der liefstē godes. Saer ōme een vā deffen ēgelē of hilgen
vttē chore vā seraphi to behoert to brēgē d³ hilge cruys
daer christ⁷ iesus de alre groetste liefstē ons ernē sunders
in bewesen heft als verloest vā dē ewygē doet vn̄ vā de
gewalt des diuels vā der hellē/ Sesse engel de dat hilge
cruys sal dragen/ sal ropen to al dē hilghen martelers/
komt al to samen de gy dē doet om der liefstē christi hebt
geleden vn̄ verrouwet ju myt ons to ewygen tyden in
onse choer vā seraphin in der alder groetsten liefsten/
E Se engelen in dē choer Cherubyn behoert to dē mē-
schē to reysen vn̄ to lerē in godlicker bekantnisse Saer
omme een vā den engelen of hilge vttē choer Cheru-
bin behoert to dragen de columna daer ōse lieue heer ies-
sus an gebūden vnde ghegeselt wart/welleoer bedu-
det wart by der columna de de hebreeschen als de kynder
van israël luchtēde in der woestēnye/ by desser columna
wart de wysheit godes verstaen/welleoer in den har-
ten der menschen wart ghestort een ytlicke na syn ver-
dyenst vnde ghehouen/de desse wysheit ouerulodich ō-
fangen hebt weel leren vnde daer nae doen sall de en-

ghelgodes vttē chore cherubyn to ropen myt vrolick-
heit/ komet myt ons o gy al de ghene de gy de werlt myt
juwer lere vñ wysheit verluchtet hebt in oetmodicheyt
de gy synt geweest als de sterne des hemels de daer sehynde
den in der duysternisse/ so hebt ghy oec ghedaen de mē-
schen to verluachtende in den rechten wech der ewyghen
salicheit/ Daer omme sult ghy myt ons vrolick wesen
to ewyghen tyden in onse schone choer Cherubin/ daer
gy sullen beschouwen de ewige wysheit in vroude vnde
blytschop. Se daer synt in de chore der tronē hebben
een ampt to richten na rechtuerdicheit/ in de chore holt
god syn gerichtē vñ sendet vt vā den engelen to richten
hier op erden als do de werlt verginet in de water/ So-
doma vñ gomorra daer god almēchtich. ij. engelē heft
gesant de steden mytten vollick vergaen leten in pick
vñ swenel/ Een vā dēssen engelen of hylgē vttē chore
thronorū sal dragē vnde brengē dat speer in de gerichtē
daer christus iesus mede in syn hylge syde gestekē wart/
Vñ sal ropē myt luder stemmē to al den rechtuerdygē
konigen vñ furstē vñ richters seggēde/ Dal gy liefheb-
bers der rechtuerdicheit komet myt os vñ vrouwet in
ewicheit want gy synt de gene daer de prophēt vā ghe-
sproken heft/ Beati qui custodiūt in decū erūt. Salich
synt de gene de daer bewarē dz gerichtē vñ doen rechtuer-
dicheit in allē tyde/ dat hebt gy gedaē daer omme sult gy
myt os wesen in ewicheit in de schone choer der tronē/
In de vyerde choer der herschoppyē syttē de engelē als
Gregorius secht de lere in de geistliken strydē to castyē
syn vleys myt vasten vnde beden vnde āder penitēcyē/
Een vā den engelen der dominatien sal dragē voer den
gerichtēden hamer daer de neghelen mede duer de han-
den vnde voten onses lieuen heren christi iesu gheslagen
worden/ vnde sal ropen to den heremiten vnde oltua-
res de daer in der woestēye als sinte Johānes de doper

Christi/sunt Pauwel/sunt Anthonius et c. grote abste-
nentye vñ penitencye gedaen hebt/ D al gy de gene de gy
julichāmen castyēt hebt komt myt os vñ vrouwet ju
to ewygen tyden/wāt gy hebt gedaē na der leren sunte
Pauwel/ Sodat ju lytmatē de op der erden synt in den
sterflicken leuēt. Se engelen de in dē vyftē choer der pri-
cipatē synt hebbē als Gregorius secht dē mensche to le-
ren/ ho dat se yewelick reuerenciē vñ werdicheit bewysen
vñ doen sult na hōrē staet in der steden godes/ Saer de
martiniaens clāten veer vā synt/ waer ome se voer den
ordel christi komē sult vñ wesen des diuels drauanten
Een vā den engelē der principatē sal dragē de dornē cro-
ne/ daer o selicue heer iesus mede gecronet wart/ Vñ sal
ropē myt ener luder stemmē in vrolicheit to al de gehor-
sam synt geweest vñ gude ondersatē/ D al gy de gy juwē
prelāten vñ ouerstē gehorsam synt geweest als christo de
se syn stede holders synt geweest vñ hebben em reuerēcyē
vñ werdicheit bewesen/ Komt al to samē myt os ewich
vrolick to wesen/wāt ju ghehorsamheit best god meer
Behaget dan offerhāde. Se engelē in dē seftē choer der
potestatē vñ macht hebbē als sunte bernardus secht to
beschrymē den mensche op dat se hoer geestlick regimēt
nicht en vlysen in sich selues om der mēichuoldige be-
koringe/ Saer ome sal een vā den ēgelen potestatum
dragē de negelen daer o se gebenedyde heer iesus mede an
den cruce geslagē wart/ de negelen holden een dynck to
samē/ daer by verstaē wart dat de mensche sal syn gees-
telick regymēt der cōscientien to hope holdē dat nicht
verstreget en warde/ to dessen sal de engel ropē/ D al
gy de gy de gene/ de gy volherdich synt geweest in juwer
bekoringe komet myt ons in de ewyghe vrouden/ Se
engelen de daer synt in den chore der craft vñ doechdē/ de
behoert als sunte Symonisius secht dē prelatē to lerē dz
se volherdich oetmodich vñ rechtuerdich synt in hōren

staet vñ ampt/ Van dessen enghele een vttē choer der
doechden sal brengen de swāme myt etyck vñ gallē ver-
milt daer ōseliene heer iesus mede wart gheschēket an
dē cruce/ to desse prelatē de hoer ondersatē hebt geschē-
ket dē soetē wyn der barmherticheit/ vñ nicht erick vnde
galle der wredicheit sal de engel ropē myt vrolicker stē-
men/ Dal gy prelatē de gy christū synt na genolghet in
oetmodicheit vñ barmherticheit komet al to samē myt
ons wāt christus iesus heft gesproken salich synt de ge-
ne de barmhertich synt/ wāt de sullē ewige genade vnde
barmherticheit vercrigē/ daer ōme behoert ju myt ons
to wesen in ewiger vroundē in ōsen choer der doechden/

Seertsehe engelen de daer beneden synt in den achten
choer/ hoer ampt is to opēbaren vñ to verkundigē pro-
phesyen dē mensche/ als sunte Symonis secht/ Saer
ōme sal een vā dē dragen voer dē strengē gerichtē chris-
ti de ghesel daer ōseliene heer iesus mede geslagē wart/
Vñ sal ropen to al den oetmodygē doctoren/ de dē rechtē
wech der ewiger salicheit geleert hebt/ de geen nye von-
den als letterye van ingeuinge des diuels genōden vn-
de geleert en hebt/ als de martiniacns clantē endechris-
tes drauanten doen/ To dessen guden doctoren de de hil-
gē kercken gesyert hebbē myt hoer schone lere vñ scryft
sal de ertsehe engel ropen myt luder stemmen vñ vro-
licheit/ Dal gy doctores de gy den onwetende den rech-
ten wech der ewigen salicheit hebt geleert mytten wer-
ken vñ lere kōmt myt ōs myt vroundē sinder sorge voer
den strengen ordel/ wāt gy sullē na dessen tyden schyn-
den als schone sterne in dē rycke der hemelē myt ons tho-
ewigen tyden/ Se engelen de daer synt in dē nederstē
chorē vñ synt de leesten vā bouē an to tellē desse engelen
so gehetē desser is hoer werck ons dyent to doen vñ rey-
sen ōs alryt to den guden/ Saer ōme sal een vā dē dra-
gen voer den gerichtē christi dat grote ryet daer christus

mede geslagē wart op syn ghebenedyde hoeft vñ op der
doernē cronē/ Vñ sal ropē myt luder stēmen to al dē ge-
nen de den raet der hilgē engelē synt na genolget d' gudē
ingenūge/ D al gy de gy synt voert ghegaen vā der enen
doechdē to der āderen/ komt myt os gy sult gecledet war-
den myttē eledē d' doechdē vñ d' ewigē clærheit/ wāt gy
mogē spreken als gy vt den hilgē enāgelio geleert hebt
D lieue heer in dynē name hebbē wy vele doechdē vñ gu-
de werckē gedaē/ Al desse voergenoemdē d' d' hilgē en-
gelē so myt vrolicheit voer den strengē richter christū ie-
sum hebbē gebracht/ d' sal christ' iesus to synre rechter
hāt settē in der lūcht in groter clærheit vñ sullē d' sentē-
cyē der ewigē salicheit wesen verwachende vā christo/
H Dert nu to ho de vdoemdē voer dē gerichtē christi
sult gebracht wardē/ Dat sal vneerlickē to gaen
vā den bosē gheesten/ de oeck in der orden sullen komen
mytten vdoemden na desser wyse myt groet schreyē vñ
kermen/ Lucifer beter luciper / want hy heft dat licht
der ewigē clærheit v'lozen/ sal komen vneerlick myt all
den bosē vñ houerdigē keysers/ konyngē/ princen/ fur-
sten vñ grenē/ de ouel vñ quelyck regyert hebt/ desse sal
luciper myt synē mede geseellē myt eēvneerlick ghehuyt
vñ onwerdieheit b'ringē voer den strengē ordel christi
vñ verclagen se daer vā al dat gene dat se yewerlt ghe-
daen hebt tegē god. ¶ Se āder capteyn der bosē gees-
ten heet māmon/ de sal myt synen ghesellen myt groter
grūnichheit vñ onwerdieheit vñ myt eē groten ghehuyt
vñ schreyē voer den ordel christi b'ringhen alle valssche
voersprekers. notarios/ pleyters/ richters/ officiaels/ al-
le gy:ege menschen/ dynen/ rouers/ desse sal sundert wy-
uel een groete schaer hebben. ¶ Se dardē hoeftman der
bosē geeste heet Asmodeus vnde is een toefstoker to on-
kuyf beyt/ desse sal myt synē medegesellen b'ringen voer
den strengē ordel christi myt grote gelude vñ schreyē vñ

myt gloyeden ketten vñ bāden gebunden al de butē den
echten staet leuen in onkyfheit/ vnde oeck de den echten
staet nicht recht en holden/ als ouerspelers/ sodomiten
tegeder naturen/ desse sullen myt groter verschēmenisse
gebracht warden van den veruecliken bosen gheesten
voer den ordel godes. ¶ **Se vyerde capteyn der diuelen**
heet beelzebub/ desse sal myt synē mede gesellen brengē
myt groter gryselicheit vñ grūnicheit myt yserē gloyē-
den leden gebūden voer den ordel godes/ alle kettters als
desse martinaens clāren de moten dā wesen des diuels
drauāten/ dat sy em lief eder leet/ vñ al de gene de twy-
dracht maken/ vnde kufelers de mytter swarter konsten
omme gaen/ mellickent ouerschen/ dobbelers/ duncken
vñ gulsichsche menschen de nacht vnde dach vol willen
wesen als beestē vñ dansers de christus lydē bespotten/
¶ Se vyfte capteyn der bosen geesten heet behemoth/
desse sal myt syn medeghesellen brengen voer dē strē-
gen ordel christi ghebonden myt yseren gloyende leden
vnde myt groten gelude vñ vuernisse alle quaden on-
reynen vnde onkyfischen cardinalen/ byscoppē/ presters
de myt symonye omme gaen vñ in onkyfheit leuen/
verlopen moncken/ begynen vñ nonnen de hoer orden
nicht en holden/ desse sullen in de alre groetste verschē-
menisse staen/ ¶ Se seste capteyn der bosen geestē heet
Belial/ desse sal myt synē medegesellen myt groten ge-
schreyen vnde ghelude voer den strengen ordel christi brē-
gen alle doetflagers de hoer sunden nicht ghebetert en
hebt hatege mensche/ vnde achter clappers/ afgunsty-
ghemenschen vnde deer gelycke/ ¶ Se achte capteyn
der bosen geesten wart gebeten leuiathan desse sal myt
synen mede gesellen brengē voer den strēgen ordel chris-
tiē myt groten geschall vnde schreyen alle tornege
mēschen de stede torn hat vnde myt in dē harte gedragen
hebt vnde blasphemieren in god vnde den hilghe/

Deſſe wrede vñ verueerlicke leuiathan ſal oeck bringe
voer dē ſtrēgen ordel chriſti myt grote geluet vñ ſchreyē
al de boſen quade trypē/ de de kynder heymelick in fundē
vñ ſchādē ontfangē hebt vñ gedodet vñ vermoert hebt
in lyſſ vñ ſyle/ O we deſſer morderiſſchē ſal ſo vele weſen
dat mē tal nicht wetē en ſal/ Vñ de bedrygers de ſe daer
to gebracht hebbē ſullen hoer loen der helſchen pynē all
mede ontfangen myt leuiathā hoer hoeft man. ¶ De
negende capteyn der boſen geeſte heet Tytemillus/ deſſe
ſal bringen voer dē ordel chriſti al de gene de loey trach
vñ vſumelick gewest hebt altyt in dē dyenſt godes/ de dz
wort godes vſmaen vñ gaen vtter kercken wānceer dat
vſkundyget wart vā den preſter als ick vaken geſyē heb-
be/ mer ic en twyuel daer nicht an de diuel Tytemillus
heft ſe al op geſcreuē vñ ſal ſe voer den ordel chriſti brē-
gen dat ſeen kurt vuerlicke ſermoē ſullē horē vā chriſto
daer hemel vñ erde vā bewegē ſullē werdē/ vnde ſal dyt
weſen/ Gaet gy vmaledydē verſmaders myns godlic-
ken wordes in dat ewyghe vuer/ Vñ dat betemelick dat
ſe ſo myt ōwerdicheit vā chriſto dē ſtrēgē riechter vweſen
wart/ de ſyn worden vſmaet hebbē to horē/ dā ſolden ſe
willē dat ſe voer de vuerlicken wordē chriſti duſent iaer
ſtaen mochtē op ſcherpē negelen vñ horen dat wort go-
des voer penitencyē vnde mochten dan ſalich worden/
Deſſe Tytemillus ſal byſunderlige bringē voer chriſto
dē ſtrēgē richter/ al de valsche preſters voerlopē mo-
nyſen de hoer getydē late ſtaen vnde nicht en leſen vnde
drincken daer byer voer in opē herbergen/ daer en nicht
in en hoert to gaen dā in noerſakē of de ouer wech gaen.
O wat ſal de diuel Titemill? deſſe rebellē vñ beſpotters
chriſti al erighe ſunder tal. Ick ſegge beſpotters chriſti/
wāt ick hebber welleke gefant de ſyn tyde ſeldē plaech to
leſen/ deſſe ſpraec ſpotlicke to den geuen de en vmaen-
den waer omē hy ſyn tyde nicht en las/ hy ſpraec/ waer

solde ick de ouen hetē wāneer ick nicht backen en wyl/ **S**
we sodanē blasphemieren godes/ dyt is der martinaes
clāten wyse/ de den menschē oeck lerē nicht vele to bedē/
Ick sorge seer dat desse voergenoēde in des duuels back-
ouen gekomē is/ **E**en āder seyde eder sprack do se spreke
vā to lesen de tyden ten synt geen wilde kattē se ontlopē
in nicht/ **W**er dat is to sorgē dattet in der viēdes dodes
helsche katten warden sult sodanen lichtuerdighē gufe-
lers to ryten sult in der hellen tho ewyghen tyde/ **W**an-
neer desse voergenoemē onsalegē vñ verdoemē men-
schē dus vā den bosē geestē synt gebracht voer dē strē-
gen gerichtē christi staende in alre gryselicheit ghelieck
dē bosē geestē in schreyē vñ kermen/ **S**o sal christus ie-
sus spreken myt grymmicheit/ **S**et se to mynre lichter
hant als dat hilge euāgelium vtwyset/ vnde dan sal de
sentencye gegēue warden vā christo an beyde syden tho
lichter hant/ vñ to rechter hāt de nummermeer in ewi-
cheit v̄wandelt en sal wardē of weder geropē/ **D**e eerste
sententie sal gaen to den verdoemē als christus secht/
Ihū hī in supplicū eternū/ iusti autē in vitā eternā/
De v̄doemē sullen in de ewigē pine gaen/ **W**er dē recht-
uerdigē in dat ewigē leuēt/ **H**ier noemt ō selicne heer ie-
sus de v̄doemēden eerste to der ewigē pynē/ **V**nde dat om
desser saken/ **W**āt dat wort dat v̄ttē rechtuerdigē mōde
des v̄uerlicken strengē richters christi iesu gaen sal ouer
den verdoemēden/ **A**ls gaet gy v̄maledydē in dat ewyghē
v̄uer sal also swaer vñ v̄uerlic vā gelude wesen dat dē
v̄doemēden myt allē bosē geesten by en staende. **D**at ert-
ryckē onder den votē vā malkāder ryten sal hynt to der
hellē to/ daer sullen al de v̄doemēden mede hene vallē to der
hellen/ vnde alle stanck quaet vnde venynt dat in der
licht vnde op erden is/ sal myt den verdoemēden vñ bo-
sē geesten als sinte Basilius secht in der hellen beslotē
warden to ewyghen tyden.

Desse verwyfinghe der onsalighen sal so veruēer-
lick wesen dat de doechden des hemels dat synt al-
le engelē vnde vtuerforē de ter rechter hant christi staen
sult sullē bewegen vnde verschricket warden vā den v-
uerlicken groten donre slach de vt den munde christi ie-
su gaen sal ouer dē verdoemēde/ Wāt in hemel of in er-
deen sal sodanē geluyt vñ veruēernisse nymans hebbē
gehoert/ vñ oeck nūmermeer horē sal i ewicheit/ Saer
omme mach de hilge apostel sunte Johānes wel spreke
in der heymelickē opēbaringe/ Timete deū et ē. Vru-
chet of ōtsyet god/ wāt de vie syns gerichtes kumpt daer
dyt alto samē in scheē sal vnde onseker den menschen/
Mercket hier an als de hilge lerers segget de dyt to har-
ten hebt genomē vñ nicht myt douē oren gehoert. Doer
de vuerlickē vñ beuēde sentenciē des heren sullen de ver-
doemēde een gebet myt grote gelude myt schreyen suchte
vñ kermen iamerlicken vñ bedroeflicken ropende/ O al-
re godertyrenste here iesu christe/ Wy bydden dy ho wel
ōwerdich spaert ons doch vñ weset ons wat genedich/
To welkeoer wordē christ? sal ātwordē myt enē vuer-
lickē grymmigē aensichte. O gy alre boesten sunds gaet
vā der geselschop der salegē/ Hier sullē se to antwordē
myt grote geschrey vñ lude/ O onsalege of scheyden/ O
wrede to sprake/ O bedroefde gaē vā der geselschop al-
ler hilgen/ Ten anderden mael sullen se ter erden neder
vallē byddende/ O alre strēgester richter na den mael dat
tu ons yo wylt v̄wysen vñ dat wy van dy gaen moten/
gyft ons doch dyne benedyēge eer wy van dy scheyden/
Christ? sal spreke myt ener vuerlickē stemē/ Gaet ghy
v̄maledyde vā my vñ der hilgē dreuoldicheit to ewigen
tydē vñ vā alle hemelsche heer/ Ten derde mael sullen
se byddē/ O heer gyft ons yo ten mynsten een bequeme
stede daer wy yemiger oeste sunder pyne mochten hebbē.
To welken de strenghe richter hartlicken sal spreken/

Gaet gy vmaledyden in dat heelsche vuer / Se sult ten vierdē mael byddē myt schreyē vñ iamerlicke ropē / Die heer iesu du strēge rechtcrdyge richter / gyft ons ermen elendigē vdoemendē doch desse ene genadē / dat doch een ende der pynē moge scheen / Se richter sal hier op antwoorden als myt een verueerlicke donreslach / Gaet gy vmaledyde in dat ewige vuer / D et sal ewich duren / D we al den genen de dyt nicht to harten en gheet / Ten vyften mael sullē se byddē myt grote gelnde vñ schreyē / Dalre strengeste richter sullē wy yo to ewygen tydē van dy verscheydē wesen / och gyft ons dan yo gheselschap daer wy enegē troest an hebben mochten in der ewygen pynen / Se strēge richter christus iesus sal hier to nich to antwoorden my een verueerlicke stemmen / Se dunck dat is lucifer myt al synen engelen dat synt de anderen duncks de myt en vtrē hemel geworpē synt / sult in mede gesellē wesen in to ewigē tydē to pynegē myt pynē de dē menschen onwyrtlick synt / D kynder godes / D myn linē broders vñ susters icf beger al to samē in wer salicheit / so richte god almeechtich myn syle nymt to harten / vñ setter de cleyne wellusticheit des vleisches nycht voer de ewyge pynē / vnde hebt god lief al deffer pynē sult gy v by gaen / Syt is dat alre verueerlicke wanneer de verueerlicke sentencye vt den munde christi gegaen is / als Gaet gy vermaledyde in dat ewyge vuer / myt den gry welicken dōre slach sullē se alto samē vallen myt so groten gheluet dat hemel vnde erde bewegen sult warden / D mēsche dencket dyt an / wardē stercke burge vnde huse bewegen vā enen groten dōre slach als wy vake veruaren synt / Ho vele meer de gāse werlt vā den verueerlicken donreslach de vten monde christi sal gaen / de groter vñ merer sal wesen / dan al de donreslaghe de yewerte op erden ghehoert synt / want de slach vten mōde christi sal al de verdoemde slaen tho dat ewyghen doet //

Vn waer se dan komē to leggē gerabrafet de een oppet
hoest/de āder op der syde so sult se blyuē liggē als de pro-
pheet secht in ewicheit/

w Anneer desse vuerlicke vall der vdoemde gescheet
is/ so sal christ^s iesus de schone konynck der ewigē
glorien sich keren myt enē vrolicke ansichte to synē vt-
uerkorē ter rechter hāt seggēde genoechgelick vn vrolic
komet gy gebenedyde myns hemelschē vaders vn be-
syt dat ryck dat ju vā ewicheit is bereit Gy hebt gehoert
ho vuerlick dat de strēge richter christus iesus de vdoe-
den myt groter owerdicheit sunder alle barmherticheit
vā sich gewesen heft myt tē bosen geeste in der ewighen
vdomenisse/ Hoert nu myt wat vrolicheit hy syn vt-
uerkorē wyl eysschē to synē hemelschē rycke myt loue vn
werdicheit/ Seerste eyssyngē vn benediēge sal scheē
sintē gebenedyden moder marien seggēde/ O myn ghe-
benedyde moder/ O alre hyllichste ioffer/ O vrouwe der
doechde/ de tyt is nu dat ick dyn gloriē sal opbaer ma-
ken voer al de salege mēschē de vā ābegyn der werlt sint
gewest de sullē dy louē vn benedyen neest my to ewygen
tyden/ wāt du byst de gene de my myt den gulden bant
der oetmodicheit heft vttē hemel getogen/ vn hebbe vā
dy de menschelicken natuer ontfangen als vtuerkorē vā
my bonē allen creaturē in hemel vn in erden/ du heuest
my ter werlt gebracht/ gespysset myt dyn iofferlicke mel-
lick/ du heuest my ghedragē in egypten/ du heuest grote
sorchuoldicheit voer my gehat hier op erden/ du heuest
mēnegen traen om mynē wyllē vn lieftē geschreyet in
mynē lyden vn bytterē doet/ Saer ome set ick dy nu eē
keyserynne vn vrouwe der hylgē engelē vn aller hylgē/
vn make dy een konynckynne in dē hemel to ewigē tyde.
vn geue dy meer glorien dā al de engelē vn hylgē de daer
sint in dē hemelschē rycke/ Na welken genoechlickē
worden sal christus syn ghebenedyde moder cronē myt

ener schonē blēckende crone schyndēde myt schonen he-
melschen sternē voer alle hemelsche heer daer Johānes
vā scrift int xij. ca. der heymelicker opēbarige/ Ick heb-
be gesyen een vrouwe geclēdet mytter sonnē vñ hadde
de mane onder den votē vñ een crone vā xij. sternē op dē
hoefde/ Hier wart maria de werde vtuerforē moder iesu
by vstaen/ se is weerlickē mytter sonnē der ewigē scho-
nen godheit geclēdet bouē alle creaturē/ se heft de mane
ōder de votē dat alle menschen de salich synt geworden
daer is se een konickynne ouer geset vā christo horē lyuē
sonne to ewigē tydē/ de crone vā xij sternē op hoer hoest
beteykent dat de sterrē des hemels/ dat synt/ alle hilgen
engelen sullē maria de vtuerforē moder iesu erē to ewi-
gen tyden neest god/ Hier na sal christus sprekē to sy-
nen vtuerforē apostelē myt enē vrolickē aensichte vnde
alre genogelickste stēmen/ O myn lieuen apostelen/ ghy
synt myn alre lieffsten discipulē/ myn kyndkens/ vñ linē
broderkens/ de gy al dyncē om mynē willē verlatē hebt
vñ en vñ als pylgerōs gewādert in der werlt vñ hebt
trouwelicken gearbeyt in mynē wyngardē om salicheit
der menschen/ Vñ int leestemyna genolget wylichlikē
den doet geledē. Saer gy nu ewige vroude voer besittē
sult myt my in dē rycke myns hemelschē vaders/ Hier
na to den hilgē martelers seggēde vrolickē/ O myn vt-
uerforē martellers de gy om myner lieftē vele pynē vñ
den bytterē doet geledē hebt/ nu sal al in droefnisse als
ick in allē geloest hebbe vñ wādelt wardē i ewiger vroude
vñ blytscop. Na dessē hylgē martelers sal o se leue heer
Iesus myt enē vrolickē vñ genoechlick aensichte spre-
ken to den reynen schonen iōfferkens de daer sullen myt
maria der iōfferlicke moder iesu eē konickynne aller iōf-
feren by iesum staen in groter claerheit als de sterne des
hemels/ O der onsalegē martiniaens susters de de heer-
lickē statiē vboert hebt om der vleyschelicke begerlicheit

f

Denicht dā een ogeblyck is geweest teghen de ewigē tyt to
refene/ To dessen voergenoemdē ionfferē sal christus ie
sus eē liefhebber der reynicheit sprekē/ O myn alder lief
sten vtuerkōrē de gy een hillich reyne leuent hebt genoot
vñ myt forchuldicheit om mynre liefstē hebt bewaert/
Vñ al gy cōfessores vñ geestlicken personē vā allē ordē
de gy ju regelē vñ ordē geholdē hebt/ vñ iuwē eygē wyl
len om myner liefsten hebt ouergegeuen in der werlt/ mi
sult gy ewyge vryheit na al ju begerten hebben myt my
to ewigē tyden in vroude vnde blytschop. Ten leestē
mael sal christus iesus sprekē myt groter genoechlic
heit vñ vrolichheit to allē gudē christē mēschē/ O al gy
gudē christē mēschē/ de gy den name vā my ontfangē
hebt vñ mytten wercken gesyert/ vñ hebt de wercken der
barmherticheit vñ myn geboden gehalten/ To
met gy gebenedydē myns hemelschē vaders vñ ontfan
get vroude vñ blytschop voer ju loen dat nūmermeer ī
ewicheit vā ju genomē sal warden/ O sūte wort/ o vro
licke wort bouē al dat geschapē is in hemel in erde dat de
vroude ewich durē sal/ Tu hebbe gy gehoert de vuer
licke vñ maledyēge der verdoemdē vñ de vrolicke eyssenge
der saligē vñ vtuerkōrē Hier hebbe gy gehoert vā twee
steden/ vā der hemelschen stat vā Hierusalē daer de sa
legē myt allē lyuē hilgē engelē wonē sult ī groter vrou
de vñ blytschop in ewicheit/ Vñ in der stat vā babilo
nien/ dat is/ in der hellē sullē de verdoemdē wonē myttē
bosen geestē in groter ewigē pynē sunder oflaetē/ Dat
is/ in iuwer macht der wyle dat lyf vñ syle to samē synt
to welle doer stat gy willē gaen myt iuwē vryen wyllen
to wesen in ewyge vroude myttē schonen engelen of in
ewyge pynē myttē gryselickē vñ vuerlicken bosen gees
tē/ de sunder barmherticheit wesen sult ouer den vdoem
den/ sunder oflaten in ewicheit/ O mēsche legget dyt o
uer/ vñ later nūmermeer vt dyneu herte gaen/ vñ lyest

yo de ewige vroude/ daer gy to gesehapē synt al to samē
Sūte Gregorius secht dat is een guet leere vñ prede-
ker de daer weet to seggen vā de soticheit des ewighē le-
uents vñ vā de vuerlicheit der hellen/ Vp dat de ghene
de de vroude nicht trecken en kan to sich als vele vhar-
de sunders/ Sat de de helsche pyne verueet op dat se
komen to der vrouden/ Myt deffer twyerley wil ick dyt
mitte vnde hilge boeck besluten/ als to seggen van der
vroude dat de vtuerkore hebbe sult vñ daer se sich in v-
rouwen sult to ewygē tyden / vñ van der pyne der ver-
doeden daer se in schreyē vñ kermē sult sunder oflaten.

NA deffer salegen cyssynge vnde geloefte christi ie-
su sal de hilge engel sūte micheel dat hilge cruys
nemē daer christus iesus dat menschelike geslecht heft
an vloest vā den ewygē doet/ dat glorificyert sal wesen
in groter claerheit vñ dragē dz voer Christo den konick
der ewigē glorien vñ alle hemelsche heer/ als enē schonē
schynenden banyer eens grote konynge de den stryt ge-
wonnen heft/ de plecht myt groter triumphyringe vnde
vroude myt syn vollick de leuendich myt den konynck
gebleuen synt in dē stryde to reysen na synre konickliker
stat vnde wesen daer vrolick myt syn vollick vñ is en
daer schenckede ouerulodich in vrolicheit vñ blytschop/
Alus sal oeck doen de gloriose gebenedide konynck der
ewigen glorien christus iesus/ wāneer de vuerlike stryt
geslagen is op den berch vā olyuete vnde by den dael vā
iosaphat/ de dan leuendich myt christo ghebleuen synt
sullen myt den konynck der ewigen salicheit myt grote
vroude vnde triumphyringe trecken na der schonen he-
melsche stat vā hierusalē/ Daer se en al to samē vro-
lick sullen maken mytte alre mechtichste konynck der ewi-
gen glorien vñ salicheit/ Desse vroude der salegē de se
idē rycke d' hemelē otfangē sult/ sal wesen eē crone vā rij-
sterne schyndēde i ewicheit/ De crone dz is de besyrtige

des schonē ryckes der hemelē/ Seerste sterne der cronē
is desse vroude/ Int erst sullē sich de salegen v̄vrouwen.
dat se den doet hebt ouergebracht v̄n nūmermeer ī ewica-
heit meer lidē en sult/ Se āder stern der cronē sal we-
sen desse vroude/ dat se alle droefnyssē vnde v̄uolchnyssē
synt ouer gecomē/ dat se mogē spreken myttē prophete/
O lieue heer du heuest myn schreyē verwādelt in vroude.

Se derde sterne der cronē is se sullē sich v̄vrouwē dat
se synt v̄tter gewalt des diuels v̄n ontgaen de pyne der
hellē/ Se vyerde sterne der cronē is desse/ dat se der scho-
nen stedē de ewigē salicheit myttē hilgē engelē synt be-
syttēde/ Saer de hilge prophete Esaias vā secht/ Se
sullē komē in den schonē berch vā syō der ewigē salicheit
myt vroude v̄n blytschop/ vnde ewyge vrolicheit sal op
hoer hoefde gestort wardē et̄. Se vyfte sterne der cro-
nen sal wesen/ dat de salegē sullē god almeechtich syen in
synre godlicker maiestetē welleoet sal al so genoechlick
wesen/ dat een vā den salegē syn vader hadde liggen in
der hellen/ v̄n mocht em v̄loessen daer mede dat hy sich
ōme keerde vā den schonē spygel der hilgē droudicheit
an to sien synē vader in der groten pyne/ sinder twyuel
secht Gregori⁹ hy en solde des nicht doen/ Ddyt is bonē
myn v̄stant/ mer is to gelouē v̄n to bewysen/ Se vi-
sterne der cronē is/ dat de salegē sullē sich v̄vrouwē/ dat
se sullē syen de mēschelicheit christi v̄neget mytter ewi-
gē godheit/ dz eē sinderlige grote vroude sal wesen to e-
wigē tyde de salegē dat de mēschelicke natuer so v̄heue
is mytter ewigen godheit/ v̄n so blyuen sal in ewicheit.

Se viij. sterne der cronē is/ Dat de salegē sullen sich
v̄vrouwē dat se synt geset vā christo mytter geselschop
der leuē hilgen engelen/ in al den choren een yeweelck na
synē verdienst/ Se viij. sterne der cronē is/ dz de sale-
gē sullen sich v̄vrouwē in twyerley macht v̄n v̄rede als
hyff v̄n hyle sullen dā cōcordyē v̄ude to v̄rede wesen myt

malkāder/ wellēkoer in dēssen sterflicke leuēt altyt con-
trary geweest synt/ also d3 stede een stryt tusschē der sylen
vñ d3 lichā is geweest/ Se ix. sterne der cronē sal wes-
sen/ dat de salegē sullē sich veruouwē vā den gauē d3 syl-
len/ wellēkoer dre wesen sult/ als bekātuisse/ liefte/ brū-
kinge na aller begertē/ Se syle sal sien dat godlicke we-
sent daer se na geschapē is claer vñ vollēcomelicke. Vñ
daer sal vt komē de vollēcomē liefte ī god to hebbē daer
se nūmer vā v̄scheydē en sal werden/ vt dēssen ghesichte
vñ liefte sal kōmen de derde gauē der edelen sylen/ dat is
to brūken vñ to hebbē al dat se in ewicheit begerē moge.

Se x. sterne der cronē sal wesen vā dē gauē des lichās
Dat lichā wāt mytter sylē benegēt is vñ glorificyert
sult ontfangē vyerderley gauē vā gode dē schepper dēt
op erdē nergēs ene hebbe en mochte/ als claerheit/ cloek-
heit/ subtyelheit/ vñ olytsamheit/ Dat lichā sal claret
wesen/ dā al de sternē des hemels/ et sal so cloeck vñ snel
wesen dattet ouer hōdert dusent mylen sall kōmē in een
ogenblich/ et sal so subtyel vñ behēnde wesen dattet dur
een skalē cloet als de werlt groet is moge doer gāe sun-
der otholdinge. Et sal oeck olytsam wesen nūmermeer
in ewicheit wat to lyden datt3 beclagē moghe/ D dat de
liefhebbērs der werlt dyt to hartē nemē hō guet weer dat

Se. xj. sterne der cronē sal wesen/ de vroude der salegē
sal vmeeret wardē na den strenghen ordel christi dusent
vult meer dā se nu is/ de syle dē ī dē hemel synt en is hoer
vroude noch nyt vollēcomen synt ter tyt dat se mytter
lichāme benegēt synt/ Vñ dā sal hoer vroude altyt in e-
wicheit vmeeret wardē in den dat se god in ewicheit lo-
uen sult sunder v̄dryet/ desse vroude der werlt is v̄gāck-
lic vñ v̄droetsen/ mer de vroude der salegē in dē hemel
sal altyt nyewesen sunder v̄dryet/ als de gene dē hōgerich-
steet by suter spysen dē wel bereyt is/ vñ begert tho eten/
sullic appetyt vñ begerte sullē de vtuerkōrē bynder ga-

des daer altyt hebbē. ¶ Se viij. sterne vñ leeste der crone
der salegē sal desse wesen / dat al desse voer genoēde vrou-
de vñ blytschop sal ewelick duren / Weert sake dat de sa-
legen vā gode hore scepper worde verkundiget dat se de
vroude ouer hōdert dusent iaer vlysen soldē al oer vrou-
de solde in droefnyffe vādelt wardē vñ nicht vollen
komen wesen / wāt de lange tyt solde komē / V de so lāge
tyt den sunders vñ lief hebbers der werlt to sechte nycht
to komē voer deer tyt in der hellē / se en den nūmermeer
wat gudes. Meer o de vroude der salegē sal in ewicheit
dure / als christus iesus geloest heft in den hilgē euāge-
lio / Gaudiū vestrū nemo tollet a vobis / In vroude de
gy myt my hebben sult en sal nymās vā ju nemen / mer
se sal ewelick duren / Syt is kurt vā der vroude der sele-
gen gesacht / Hier sal na volgen van der onbegryp-
ten pynē der vdoemē op dat de gene de de vroude nicht
trecken en kan myt soticheit dat de de heelsche pyne ver-
ueer / dat se opstaē vā den sunden daer se omme vdoemt
moten warden mytten bos en geesten in der hellen /

De verdoemē in der hellen sullen gepyneget war-
den in den vyf symēde se altyt ghebruket hebt na
der werlt vñ wellusticheit / als in dē gesichte / hore / rufe.
smaken vñ taste / ¶ In den gesichte sult se iamerlicken
gepyneget warden to ewigen tyden sunder oflaten / vñ
dat dryerley wys / To den erstē van der grote duysternis-
se de daer wesen sal / nummermeer in ewicheit en sullē se
wat syen dat genogelick wesen sal / Se hilge propheet
Job secht / Sat licht sal vā den bos en genomē wardē /
Vñ christus iesus secht / Saer sal vtwēdige duysternis-
se wesen bouē alle vstant der mēschē / Ten āderdē mael
sult se gepyneget wardē in dē gesichte / van aensyen der
dunclen / de se veruerē sult / wāt se synt alsoe verueerlick
gestalt / wert sake dat se een mensche an seghe hier in den
sterflicken leuent hy moest steruen van der verueernisse

vñ gryselicheit/ Ten dardē mael sult de verdoemendē gepyneget warden in dē gesichte vā den vele schreyē sund oflaten in ewicheit/ To den āderden mael sult de verdoemendē gepyneget wardē in dē hore. Wāt se sullē drierley hore de to mael swaer sullē wesen/ Dat ene sal wesen vuerlicke gheluyt/ also gryselick dat gheen donre of bussen op erdē sodanē geluyt vñ geschal mogē van sich geuē/ To den anderdē mael sullen de verdoemendē horen vuerlicke schreyē vñ hulen myt grote iamerlicken gelude/ Syt heft o se lieue heer iesus selues gesproken/ Luce vj.c. D we ju ryckē de gy hier ju troestinge hebt op erden vñ anders nicht en soket/ gy sullē schreyē vñ wēnē/ in dē schreyen vñ ropen sullē se vermaledyē hemel vñ erde vader vñ moder daer se vā gekomē synt/ God de se geschapen heft/ als Johānes secht in der heymelickē opēbaringe/ soune vñ mane et t. vñ hier sal altyt hoer pyne in vmeerret wardē in ewicheit/ Ten darden mael sult de verdoemendē in dē hore gepyneget wardē/ vā de vuerlicke vwytinge der bosen geeste/ ropēde myt grywelick geluyt. D gy o salegē mensche/ waer is nu ju grote hercoppye/ de wellusticheit juwes vleysches daer gy mede in okuysheit geleuet hebt/ Waer is nu ju lecker eten vñ drynckē in wyn vñ byer dz gy onuttelike to gebracht hebt/ daer gy de ermen mede ghespysset solden hebben/ hier omme moet gy nu byer myt ons eten/ adere vñ slangē vñ drickē pick vñ swuel als ju de propheet dauid to vorē vtūdyget heft/ ho vaken syn gy hier voer gewarēt/ ho vaken heft ju god gespaert vñ vt onse gewalt ghenomen penitēciē to doen/ gy hebbē dat al to samē vsmact vñ vgeten/ Oeh weer o s dunnels sodane genade gegenē wy werē al to samē weder gekomē i dē hemel nu syet gy wel dattet meer eē ogēblicke geweest is daer gy ewelick om vdoemt motē wesen/ D sund hode dy voer desse vwytinge v bosen geeste/ byd genade vñ barmherticheit vā gode.

To dē darden mael sullē de vdoemēde gepyneget war-
den i den rukē vā grote stāck de daer wesen sal/wellehoer
vā drierley saken komē sal/ In eerste vā der stynckende
steden daer de verdoemēde sult in geworpen wardē/ Jo-
hānes nyder secht dat na dē gherichte christi sal de helle
vuult wardē vā stāck vñ alle onreynicheit dat men be-
denckē moge et̄. To dē āderden mael sal de stāck der v-
doemēde saken vā den stynckegen roeck de kōmen sal vā
heels swuel et̄. To den dardē mael sal de stāck der v-
doemēde oersaken vā den lichāme der verdoemden/ Ny-
werlt en is in dessen leuēt sodanen stickendē aes op erdē
gewest als al de verdoemde lichāme wesen sult to ewigē
tydē/ Hier secht de propheet Esaias vā/ Vā hoer asen
dat is vā horen lichāmen sal gaen stāck/ D sūnder de du-
denose vnde munt to holdest wāneer du by een aes hene
gaets/dencket hier an dattu to der stedē nicht en komest
wāt god en heft dy daer nicht to geschapē. Ten vyerdē
mael sullē de verdoemēde gepyneget warden in dē sma-
ken/vñ dat oeck drierley wys/ To dē eerste in hunger vñ
durst/daer sal so groet hunger wesen dat mens nicht be-
screuē vñ verspreken en mach des gelicke inurst vā der
grote heytē also dat se int wilde meer legen se en mocht-
ren denurst nicht leyschē/ D Byerdriekers de gynacht
vñ dach vol wesen wylt dencket hier an dyt sal ju ouer
kōmen/laet gy nicht to tyde of/ To den āderden mael
sullen de vdoemēde gepyneghet warden in dē smake der
bitterheit der heelsschen spysen. To den dardē mael sult
se gepyneget wardē in den smake der mēnychuoldicheit
als der mēnychuoldige sutticheit sal wesen in den monde
der salege/so sal oeck mēnegerley bytterheit wesen to e-
wigē tyden in den monden vñ kelen der verdoemden. D
mensche dencket hier an ho gherade spyet gy vt wāneer
gy wat bytters in dē mont hebt dat ju onbequeme is/
Ten vyftē mael sullē de verdoemēde gepyneget warden

In den tastē/wāt in geen litmaten en sullen se gesundic-
heit hebbē/ Int erste in hore lichāmen sullen se schādelick
wesen/ als de butē vñ bynnē vol sweren is vñ spytraels
Ten āderden mael sult de vdoemde swaerheit hebbē in
den lichāme/ also dat se hant of voet of litmate mogen
bewegē vā der steden/ O barmhertyghe god ho licht de
mēsche vñ keert sich ōme/wāneer hy een wēdich cranck
is of bangicheit heft/ O mēsche siet an wat iamer de ge-
ne heft de xx. of xxx. iaer licht in een welen sachtē bedde
gichtich/ vñ wart vaken ōme gelecht myt saechtē lake-
nen O wat pyne wil dat wesen in so grote pyne to liggē
de bouē alle der martelers vñ crācheit der werlt gaen sal
so to leggen vñ nummermeer ōme to keren in ewicheit/
Ten dardē mael sult de vdoemde gepyneget wardē in
den voken in allē lytmate/ also groet vnde swaer/weert
sake dat iemās roerde dat hoeft of voet des vdoemde
menschē myt een vlasschenē dat solde em weeder doen/
Dā den menschē de noch is in dē sterflicken leuent woerde
doersteken myt een swert/ O pyne vñ iamer bouē alle v-
stant der menschen/ O sindege menschen hier moet ghy
al to samen to komen/ ten sy sake dat gy penitēcyē doen/
als ons christus iesus selues barmhertlicken geleert heft
de nymās en wyl dat hy steruen sal des ewighen dodes/
daer ōme secht hy desse salege wordē/ Ten sy sake dat gy
berou hebt in wer sundē vñ doen penitencye daer voer/
gy sult anders al to samē vergaen in der ewighē verdo-
menisse/ Hier hore gy vtuerkore kynder waer gy dessen
val der ewigē helschē pynen mede verby mogen gaen/
Hier ōme doet na den raet christi iesu/ so groten sunder
en is nicht/ hy sal genade vñ barmherticheit vertragen.
ist sake dat hy doe als de verloren soen/ vñ staen op van
den sundē vnde gae synē lieuē hemelschē vader tegē vn-
debidde genade vnde barmherticheit/ hy sal den sunder
ontfangen myt groten vrouden in synē armen der god.

licker barmherticheit/ Syt heft christus Iesus onse v-
loesser vā den ewigē doet ons geleert/ Saer omēen wil
hynicht dat de mensche verdoemt sult warden/

Hier hebbe gy vstaen wat de gene hebbē sult to ewi-
gen tydē de christus iesus wil ter rechter hant settē
in syn strēge ordel/ Vn wat de gene hebbē sult als de v-
doemē de ter lichter hāt staen sult. Se mēsche heft sy-
nen vryen wille der wile dat hynoch is in dē sterflicken
leuent/ hyn mach hysen to wellecoer sydē dat hy gaē wil.
Verwaer ick rade to d' rechter hāt to tyde eer em de doet
den wech vnder geet/ Hier synt wōderlicke dingen ges-
sacht vā de vroude vñ blytschop der salegē vñ van der
helschē pynē der vdoemē/ wellecoer de mēschen bysind
de liefhebbers der werlt nicht en gelouē daer dyt voer ko-
mē sal/ Wellecoer ick kint āt wort genē wyl sinder we-
der ropen/ Dat sal hōdert dusent volt meer wesen van
der ewygen glorien. vñ vā der pynen der hellen dan hier
voer geroert is/ als wy bewysen kint vten worden des
hilgē lersers sante Hieronymus/ Augustinus/ de grote le-
rer wolde op een tyt scriuen vā der schonē vroude des e-
wigen leuens/ Hier was hy seer medebekimmert/ enē
wysen man hoert in groten saken vele rades to bruken/
hy begonde to scriuen enen brief an den hilgen Hiero-
nymum wat hy daer van voelde den hy seer wel loefde
Hieronymus was gestornen des Augustinus nicht en
wüste/ Als Augustinus den breek an geheue hadde tho-
scriuen/ So quā de syle des hilgen Hieronymi i groter
clærheit vñ wel rukende in der sellē Augustini seggēde
to em/ O Augustine Augustine wat so kestu wat is dyn
begerte/ Meestu in een cleyn vate to getē al dat water
dat in der see is/ Meestu dē helē cloet der erden to beslu-
ten in dyner cleynē hant/ dē hemel to holdē dat denicht
omme en gaet/ Wellecoer ogeder mensche nywerlt ghes-
sien en heft/ sal dat dyn oge sien/ wellecoer geen oer ge-

hoert en heft sal dat dyn oer hore: dat gheen mēschelick
har vstaen en mach of gedacht en heft meenstu dat to
verstaen: Een onentlick dynck/wat ende is dat to ge
uen/Grote onmetlicke dyngē myt wat mate kanstu de
meten/Wogelicker solstu dat gansse meer in enē cleynē
vate geten/Sat ertryck besluten in dynre hant/ Den
loep des hemels holdē dat denicht ōme en gynge/ Dan
de mynste vroude de de salegen bruden in dē rycke der he
nielen to ewygen tyden/ Saer is de stemme Hierony
mi mede van Augustino gescheyden/ vnde heft enē ge
noechlick hemels roeke by Augustinum gelaten / delā
gena der tyt geduert heft/ Hier beslute ick mede dat de
vroude der salegen/ vñ de pyne der verdoemden dusent
volt meer vnde groter synt dan men se bescryuē kan vñ
myt menschen tonge vt spreken.

Dyt is dat boeck dat ick v furstelicke genade hebt ge
loeft to scryuē in dē spygel der herē vñ fursten vñ
selues an v. f. g. ghebracht/ in holdende vā der verueer
licken acnstaende tyt de ons onseker is vñ wendich men
schen op dencken/waer ōme se in dē verueerlicken stren
gen dach des heren christi iesu onuersichtich vnde onbe
reyt beuangen warden sult/ Dat ick hier vā den mart
tinaens clanten dessen nye ketterers vele van gheschre
uen hebbe vnde hier mede doer hene in ghemenghet vñ
de meer in dessen duetschen dan in den latynschē/ dat en
was de menynge nicht vā anbegyn/desse bose ketterrye
is my onder wegen an gekomē/ vnde meer do ick dyt to
dude begūnde to setten/dan do ick dat latynsche screue/
Vnde ick heb an gesyen dat grote quaet vñ twydracht
de desse verreders der ermen sylē maken al de cristenheit
dur/ ick en kan noch nycht verstaen vñ merken dant en
dechristes voerlopers wesen moten/ wāt al hoer lere vñ
wesent wyset dat vt/ als v. f. g. in dessen boke opēbaer
vynden mach/ daer ōme hebbe ick hier mede in gescreuē

van deffen bedrygers der mensche. Desse scrinē to Jude
vñ to latino/op dat se dat gemene vollick to bet bedry-
gen mogen/so ist van noden dat wy dyt to Jude gheset
hebt. Ick vñeme dat de meeste deel al venyndet van des-
ser ketterrye. de geleert synt mach men hier by bekennen.
de de straffinge nicht lyden en mogē de in deffen boke be-
screuen staet rechtuerdelicken/ als moncken/ de hoer or-
den nicht en holdē/ vñ de prestere de in onkuyfheit leuen
vñ de nicht of laten en wylt de en mogen dyt nicht ver-
draghen vñ lyde/ se seggē als de verharde jode to onsen
lyuē heer iesum/ Desser reden is hart vñ onuerdrachlick
we mach se horen vñ verdragen/ so seggē nu oeck de sun-
dige mensche/wānceer se gestraffet wardē in den sunden
deffen reden synt to swaer wy en mogē se nicht verdra-
gē/ D sinder de gy so spreken hoert de glosa de sint Ber-
nardus hier op scryuet/ se en sullē dy nūmer to swaer we-
sen/ bystu āders gelonich/ Se sunders seggē ons nu de
reden synt to swaer de vā strengycheit holden/ mer de tyt
sal kōmen dat se een swarer hore sult/wanneer christus
secht verueerlick/gaet gy vermaledyden in dat ewighe
ouer/ Geen verueerlicker dynck vñ teyken der ewighen
verdomnisse is in een mensche/dan de daer is in eē qua-
den leuent/vñ wyl geen straffinge lyden/ Saer omme
sult gy alle menschen kennē vā wat staet dat se synt/ of
se oeck synt vā enē godē leuēt/ Synt se guet myt vrou-
den horen se de waerheit lesen vñ verkundigē. Mer synt
se quaet/myt murreryre hore se dat/ als een ogesmert
wagen demē van veer to hoert kōmē/ Hier omme bidde
ick een iewelick menschen de dyt hoerē lesen vñ lesen dat
se sich nicht en latē merken/ als de onreyne verkē/ Dat
se nicht en sint vā martinaes clāten/ vñ wesen des du-
uels drananten.

Hier is voer hene geroert vā den durlichtigē boech-
gheborē furste. H. K. van Gelre/ den my besunderlinge

hoert to louē vñ to eren vñ voer to bydden in mynē le-
uent/daer my nymans in straffen en mach myt redē vñ
myt eren/ Saer en is geen groter mis hagen in eē men-
schen dan ondancberheit voer gode vñ voer den men-
schen. Jesus marien soen gebenedyet in ewicheit heft dē
bytteren doet voer ons geleden/ synnē wy daer ondanc-
ber voer wy en mogē nummer salich warden/ Se my
guet heft gedaen syn ick daer ondācker voer god wyle
vā my cysschen/wāt cristus iesus heft my geboden dat
ick mynen vyant sallief hebben/ dat nicht licht to doen
en steet/ hō vele meer den genen de my veel gudes gedaē
heft dat eyschet de natuer den lief to hebben vñ vele gu-
des weder omē to doen/ op dat ick nicht ondācker en sy
so seze ick als sinte peter seyde. Golt vñ syluer en heb-
be ick nicht/ So behoert my geestlicke gauen weder om
to genen myt sinte peter voer mynē genedigē lieuē herē
vñ durluchtigē hoechgeboeren furstē / dat is myn geber
to allē tydē voer syn f. g. to doē meer dā voer yemas op
erdē/ dat ick mytter waerheit hier betuge vñ so geuon-
den sal warden voer gode/ Se saken volgē hier na/ ick
heb vā syn f. g. ontfangēlystlicke vitalien vñ geestlicke/
Dat is an ons gesant/ hō wel veer van hande/ herinck
vñ bitter menichiaer/ daer vele geestlicke ionfferē vā
gespysen worden wel reformyert vā sinte Benedictus
orden/ welleoer ick bouē xx. iaer gedyent heb/ daer ick
weet dat een guet leuent is. Ick hebbe oeck geestlicke ga-
uen vñ spyseder sylen vā syn f. g. ontfangē nicht allene
voer mymer voer alle gude mensche geestlick vñ wert-
lick de vā gode synt/ dat synt geestlicke ynnighe oeffin-
ge vā myssen vñ gebeden vā den lyden Christi/ vñ van
der gebenedyden moder iesu mēnigerley wys/ welleoer
daer synt spysen der sylē/ Desse spysen hadde ick nicht
voer den guden ynnigen menschen mogen brengen ten
weer sake geweest dat syn f. g. my daer to geholpen had-

De/ Int erste heft syn f. g. bekostyghet dat heerlicke fest
onser lyuen vrouwen/ als se onder den cruce stot/ dat int
lant van Gelre gehalten wart/ heerlick vñ schoen bo-
uen alle festen/ vnde dat behaget god christo iesu/ wāt
daer wart syn hylgelydē mede in vernyet/ Syt en heft
syn f. g. nicht allene in den lande vā Gelre gheordeniert
to holden iaerlick/ mer oeck in dat hertichdom vā Lot-
ryngen/ vñ voert an in francrycke als ick vā syn f. g. v-
staen hebbe/ Saerna de gulden croen Marien/ daer in
steet gemeelicken dat daer hoert to der sylen salicheit wil
ment rechte verstaen/ ¶ Itē de schone gebeden van den
lyden Christi vñ der droefnyssē Mariē/ de seer wyt ver-
breydet synt/ ¶ In int leeste heft syn f. g. geholpen tho-
dissen nyen boeke holdende van der aenstaende tyt ende-
christes/ vnde vā synen voerlopers vñ boden/ als desse
martiniaens clāten synē warē drauānten. Dat syn f.
g. gans bekostiget heuet to prenten erst to latino vñ na
to dūde voer de gemenē volcke/ dat vā groten nodē is.
want se synt gerade to bedrygē/ wanneer se geen scryft
tegen de ketterrye en hebbe/ Meer dyt boeck rede geweest
do desse ketterrye eerst an was staende/ de Martiniaens
clānten en solden nicht hebben gehat so vele drauāten/
de de rechten hyllegē kercken verlaten/ Vñ gheuen sich
op des dūuels straten/ ¶ Tegē desse clānten ende christes
drauāten is vele gescrenē vā hogen scriften/ also dat de
gemene hoep en weet nicht waer se de sentencie vnde syn
erst an heuen sult/ de en wylt den stryt tegen den ketters
nicht wynnē/ Wāt god almechtich en gyft geen vic-
tory dan myt oetmodicheit/ dat is een vast fundament
dat nymans neder leggen kan/ ¶ Hier beslute ick mede
voer mynē lieuē genedigē heren vñ hoechgeborē furstē
vā Gelre to bydden myn leuent lancē/ bouen alle heren
vnde furstē vñ menschen op erden/ Saer ōme dat syn
f. g. hier al to samen oetmodich in is geweest dat dyt ver-

breydet wart dur allen lāden/ Den kettters to laster vñ
to schanden/

Hoert nu andachtlicken to gy christē menschen de
gy salich begeren to warden/ gy en sult na dessen tyden
geen ontschuldynge hebben voer den strengē ordel chri-
sti/ warde gy bedragen vā den valschen prophete daer
Christus Jesus vā secht in den hilgen euāgelio/ der nu
vele synt/ als desse martiniaens clanten/ de in anders
propheterē vnde predeken/ dan de hilge doctores vlich-
tet van den hilgen geest ghedaen vñ gheleert hebt/ also
claer vñ openbaer hebbe gy in dessen boeck dat gy nicht
bedrogen en moget warden/ ten sy in eygen vertwyuel-
de wylle/

goutie gen Paderb.

To weten dat de duerluchtige hoechgebooren furst
H. E. van Gelre/ vnde van Gulich/ vnde greue van
Zutphen/ dyt boeck to dūde vñ to latino bekostiget he-
uet to prenten tegen den kettters vnde endechristes voer-
lopers/ in een teyke der waerheit is dat wapen des hoech-
gebooren furste hier in der beslutinge mede in ghedrucket
daer omme waer sych een gywelick dat hy de bringers
deser boken in anderen lande geen hynder off verdryet
en doe/ de des fursten lant dencket to braken/ Ghesant
vt Marien garden myt vroude vnde blytscop to loue
des almachtigen godes/ vnde der ghebenedyden moder
iesu vnde to troest aller guden christen menschen/ in de
late ons heren dusent vyf hondert vñ vyerentwintich/